

Kattowitzer Zeitung

Amtliches Blatt der NSDAP.



sowie aller Behörden

Verlag K.C.-Verlag Obereschleien G. m. b. H., Kattowitz, Koonstr. 11. Anzeigenannahme Grundmannstr. 2b, Fernsprecher Nr. 809 71. Geschäftsstellen: Königshütte, Adolf-Hitler-Str. 8, Fernsprecher Nr. 404 88, Saurohütte, Adolf-Hitler-Str. 1, Fernsprecher Nr. 232 01, Pleß, Adolf-Hitler-Str. 6, Fernsprecher Nr. 181, Bielitz, Stadtberg 11, Fernspr. 1534 u. Alois Springer, Adolf-Hitler-Str., Teschen, Tiefe Gasse 64, Fernspr. 1720

Bezugspreis: Durch Ansträger in Stadt u. Provinz RM. 2,40 monatlich bei wöchentlich 7 maligem Erscheinen einschließlich Beförderungs- oder Zustellgebühren. Postbezug RM. 2,40 monatlich einschließlich RM. 0,21 Postgebühr, zuzüglich RM. 0,42 Postbestellgeld. Anzeigenpreis: Die 12-gespaltenen Millimeter-Zeile im Anzeigenteil: Gesamtauflage 40 Pfg., Privat-Kleinanzeigen 20 Pfg. Postfachkonto: Breslau 4220

Preis 15 Pfg.

Mittwoch

12. August 1942

Nr. 218 / Jahrgang 74

U-Boot versenkt Flugzeugträger „Eagle“

Im Atlantik verlor der Feind 13 Schiffe mit 86 231 BRT und einen Zerstörer

Zum ersten Mal am Feind

Der U-Boot-Sieg im Atlantik

Berlin, 11. August.

Zu den heute gemeldeten Unterseeboot-erfolgen teilt das Oberkommando der Wehrmacht folgende Einzelheiten mit:

Der Geleitzug wurde in den späten Nachmittagsstunden des 5. August von einem im Nordatlantik patrouillierenden deutschen Unterseeboot gesichtet. Daraufhin setzte der Befehlshaber der Unterseeboote alle bis zu 350 Seemeilen (630 Kilometer) stehenden Boote zum Angriff auf den Geleitzug an. Ein Frachter von 5000 BRT. fiel noch am Abend des gleichen Tages einem deutschen Torpedo zum Opfer. Obwohl inzwischen zahlreiche Boote am Feind standen, wurde der Angriff durch Schlechtwetter, geringe Sicht und aufkommenden Nebel erschwert. Verschiedentlich wurden die deutschen U-Boote durch sichere Zerstörer abgedrängt und verfolgt. Hatten schon Wasserbombenangriffe der feindlichen Sicherung eine erfolgreiche Nachtjagd erschwert, so wurde darüber hinaus am Morgen des 6. August die Sicht zusehends schlechter und betrug teilweise nicht mehr als 500 Meter. Immer wieder wurden Boote, die in diesem Nebel auf Bewacher prallten, abgedrängt, unter Wasser gedrückt und nachhaltig mit Wasserbomben belegt.

Trotzdem konnte beharrlich und unermüdet während des ganzen Tages die Fühlung aufrecht erhalten werden. Erst gegen Mittag des 7. August ließ der Nebel nach. Der Geleitzug konnte nunmehr mit seinen Rauchsäulen und Mastspitzen an der Kimm deutlich ausgemacht werden. Während des Angriffs wurden die anlaufenden Boote erneut vom Nebel überrascht und waren gezwungen, die Operationen bis in die frühen Morgenstunden des 8. August zu verschieben. In dieser ganzen Zeit waren die U-Boote fast nur mit äußerster Kraft gelaufen. Die Besatzungen, insbesondere die Kommandanten, hatten keinen Augenblick Schlaf gefunden. Die Maschinen wurden bis zum äußersten beansprucht. Doch der Wille zum Angriff blieb wach. Erst am 8. August gegen 5.30 Uhr fiel der zweite Frachter von 7000 BRT. Wenig später, bei einem Unterwasser-Lagangriff, wurden zwei weitere von zusammen 15 000 BRT zu den Fischen geschickt. Ein anderer Frachter von 7000 BRT wurde beschädigt und bald darauf von dem gleichen Boot, das zwischen durch von

(Fortsetzung auf Seite 2)

Nach vier Treffern gesunken

Aus dem Führerhauptquartier, 11. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein deutsches Unterseeboot hat heute mittag im westlichen Mittelmeer den englischen Flugzeugträger „Eagle“ aus einem stark gesicherten Geleitzug mit vier Torpedotreffern versenkt.

Der von einem deutschen Unterseeboot versenkte englische Flugzeugträger „Eagle“ hatte eine Wasserverdrängung von 22 600 Tonnen. Seine Bewaffnung bestand aus neun 15,2-Zentimeter-Geschützen, vier 10,2-Zentimeter-Luftabwehrgeschützen, vier 4,7-Zentimeter-Geschützen, acht 4-Zentimeter-Flakgeschützen und 13 Flak-MGs. Nach englischen Angaben hatte er im

Frieden 21 Flugzeuge an Bord und seine Besatzung belief sich auf 750 Mann.

Der „Eagle“ war ursprünglich auf einer englischen Werft als Linienerschiff „Amirante Cochrane“ für Chile begonnen worden. Im Jahre 1917 wurde er von England übernommen und dann zum Flugzeugträger umgebaut. In der Zwischenzeit war er mehrfach baulich verändert worden. Zum Schutze gegen U-Boote hatte er Torpedowülste erhalten.

Washington gibt schwere Verluste zu

Der ins Wasser gefallene „grosse Seesieg“ — Tulagi war das Angriffsziel Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

K. Ztg. Berlin, 12. August.

Die Amerikaner sind nach ihrer ersten großsprecherischen Ankündigung eines Sieges in der Seeschlacht bei den Salomoninseln so zurückhaltend und vorsichtig geworden, wie es in diesem Kriege noch niemals festzustellen war. In Washington wird nunmehr erklärt, daß der Anlaß des Zusammenstoßes eine „sehr gut vorbereitete amerikanisch-englische Aktion“ gegen den Raum von Tulagi, den wichtigsten Hafen der Salomoninseln, gewesen ist.

In einer weiteren amtlichen Erklärung wird kleinlaut zugegeben, daß die Japaner keinen Augenblick gezögert hätten, ihre sogenannten Todesstaffeln einzusetzen, also die Torpedoflugzeuge, denen seinerzeit auch die englischen Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“ zum Opfer gefallen sind. Nach all diesen Einleitungen hat der US-Admiral King in einer Pressekonferenz im Marineministerium von Washington erklärt, daß immer noch schwere Kämpfe im Gange sind,

daß sich sowohl die amerikanische, als auch die japanische Flotte eingeebnet hätten, und daß die amerikanischen Informationen über die Größe der eigenen Verluste wegen der mangelhaften Verbindungen „durchaus unvollständig“ seien. Admiral King gab als bisher feststehend nur den Untergang von zwei Kreuzern und die Beschädigung von vier weiteren Kriegsschiffen zu, aber er ließ durchblicken, daß es sich dabei nur um eine erste Rate handele.

Das sieht nicht gerade nach dem „großen Seesieg“ aus, von dem der gleiche Admiral King schon zu berichten wußte, bevor die Schlacht überhaupt richtig angefangen hatte. Die von Admiral King zitierten „Erfahrungen“ der Amerikaner waren bisher immer sehr trübe: das gilt für Hawaii, für die Philippinen, für die Aleuten, für die Schlacht auf den Midway und im Korallenmeer, also für alle Aktionen, bei denen die Japaner die Angreifer waren.

Englands „zweite Front“ in Indien

K. Ztg. Berlin, 12. August.

Es ist offensichtlich geworden, daß die Verhaftung von Gandhi und Nehru ganz andere politische Folgen gehabt hat, als die Engländer annahmen. Die Inder sind nicht, wie Churchill es erwartete, zu Kreuze gezogen, sondern sie haben sich gegen die englische Willkür aufgelehnt. Obgleich die britische Regierung so tut, als ob es sich bei den indischen Unruhen um lokale Ereignisse handelt, wird von den Londoner Zeitungen zugegeben, daß die Verhaftung der indischen Kongressführer im ganzen indischen Volk eine maßlose Erbitterung hervorgerufen hat. Der „Daily Herald“ befürchtet jetzt auf einmal sehr schwere Folgen und macht dem indischen Vizekönig den Vorwurf, er habe sich „viel zu früh zu Massenverhaftungen hinreißen lassen“; seine Aktion sei mehr „ein Beweis von Schwäche als von Stärke gewesen“. Die „Times“ kann ebenfalls nicht umhin, von einem bedauerlichen Rückschlag der englischen Indienpolitik zu sprechen; das Blatt tröstet sich aber mit der trügerischen Hoffnung, daß „von einem völligen Bankerott der britischen Indien-Politik“ noch keine Rede sein könne. Der „Daily Express“ sieht keine andere Möglichkeit, als für eine baldige Einberufung des Unterhauses zu plädieren, damit Churchill noch einmal Gelegenheit bekommt, den Indern für den Fall des Verzichts auf weitere Unruhen neue Versprechungen für die Zukunft zu machen.

Andere englische Zeitungen überbieten sich in einer Heze gegen die gleichen Kongressmitglieder, die noch zur Zeit des Cripps-Besuches umschmeichelt worden sind. Sie bebauern lebhaft, daß man „die ganze Bande nicht schon vor Jahren eingesperrt hat“. Die von Churchill abhängige Presse stellt es als eine bewundernswerte Tat hin, daß dem Vizekönig von Indien „alle Vollmachten gegeben worden sind, um mit drakonischer Gewalt gegen die indische Revolte vorzugehen.“

Besonders lebhaft ist der Anteil, den die Japaner, die seit Wochen vor den Toren Indiens stehen, an dem gegenwärtigen schicksalhaften Geschehen nehmen. Das Tokioter Blatt „Yomiuri-Hodshi“ erklärt: „Nun hat der Pfeil den Bogen verlassen, und jetzt ist es an der Zeit für die 400 Millionen unterdrückter Inder, der Größe des Augenblicks gerecht zu werden.“ Einer der bekanntesten indischen Journalisten in Ostasien, Amar Lahiri, erklärte in einem Interview, das er am Montag in Tokio gab, daß das indische Volk in seinem Willen, die Unabhängigkeit zu erreichen, völlig einig sei, und daß es bei einem folgerichtig durchgeführten zivilen Ungehorsamkeits-Feldzug gelinge, die britische Regierungsmacht in Indien ein für allemal zu beseitigen.

In der neutralen Presse wird angeführt, daß der Freiheitswille von 400 Millionen Menschen mit blutiger Unterdrückung auf die Dauer nicht niedergehalten werden kann. Dagegen sind nordamerikanische Blätter in der Hauptsache auf den scharfmascherischen Ton eingestellt, der auf Befehl Churchills in London angeschlagen worden ist. Die „New York Herald Tribune“ erklärt, die Engländer hätten mit ihrer Gewaltaktion ohne Frage den richtigen Kurs eingeschlagen, und ermuntert die Briten, den Terror zu verschärfen, „weil das Ausmaß der Gewaltanwendung in den kommenden Tagen ein Prüfstein für die Konsequenz des englischen Volkes sein wird.“ Die „New York Times“ bringt mit aller Klarheit den Gedanken Churchills zum Ausdruck, „daß der Gummiknüppel regieren muß und das Maschinengewehr zu sprechen hat, weil sonst ein riesiger industrieller Faktor und eine wichtige strategische Basis für die anglo-amerikanische Kriegsführung verloren gehen“. Die amerikanischen Zeitungen verzichten also auf alle demokratischen Phrasen und bekennen sich genau ein Jahr nach den Freiheitsversprechungen der Atlantik-Charta zu der brutalen Gewalt, mit der der Freiheitswille der Inder niedergeschlagen werden soll.

Sowjets südlich Mailkop in den Kaukasus zurückgedrängt

Die bei Kalatsch eingeschlossene Armee vor der Vernichtung — Erfolge junger U-Boot-Kommandanten

Aus dem Führerhauptquartier, 11. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Dienstag bekannt:

Im Raum von Mailkop wurde der Feind in mehreren Kampfabschnitten in das Gebirge zurückgedrängt. Eine von ihren Verbindungen abgeschnittene Kräftegruppe wurde vernichtet. Die Luftwaffe verstärkte ihre Angriffe gegen die Räumungsbewegungen und Einschiffungen der Sowjets im Küstengebiet, sowie in den Schwarzmeerbahnen Tuapse, Noworossist und Anapa. Hierbei wurden 11 Transportschiffe mit zusammen 12 700 BRT versenkt, neun weitere beschädigt.

Westlich Kalatsch geht die auf engstem Raum zusammengedrängte sowjetische Armee ihrer Vernichtung entgegen. An der übrigen Donfront nur örtliche Kampfaktivität, die in einem Abschnitt ungarischer Truppen lebhaftere Formen annahm. Sturzkampfliegerverbände unterstützten südwestlich Stalingrad die Kämpfe des Heeres. Sie belegten außerdem zwei Flugplätze in der Nähe der Stadt mit Bomben schweren Kalibers, wobei 20 sowjetische Flugzeuge am Boden vernichtet wurden.

Im Raum von Rischew dauert die schwere Abwehrschlacht an. Auch nördlich der Stadt nahm der Feind gestern unter Einsatz neu herangeführter Kräfte seine heftigen Angriffe wieder auf. Sie scheiterten im gesamten Kampfabschnitt an dem heldenmütigen Widerstand der deutschen Infanterie- und Panzertruppen. Den ganzen

Tag über vorgetragene Bombenangriffe der Luftwaffe auf sowjetische Stellungen, Panzer- und Truppenansammlungen brachten den Verbänden des Heeres fühlbare Entlastung.

Südostwärts des Ilmen-Sees und an der Wolchow-Front wurden mehrere örtliche Angriffe des Feindes im Gegenstoß abgewehrt.

Im hohen Norden erzielte die Luftwaffe Bombentreffer in Anlagen eines Flughafens an der Kola-Bucht, sowie in Batteriestellungen westlich der Murman-Bahn. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Nachschubverbindungen, Drähtastern und Flugstützpunkte süd- und nordwestlich Mostaus.

An der Ostfront wurden am 9. und 10. 8. in

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, brachten die letzten drei Tage den deutschen Unterseebooten im Atlantik neue große Erfolge. Ein nach England bestimmter Geleitzug, durch Zerstörer und Flugzeuge stark gesichert, erlitt durch die immer wiederholten Tag- und Nachtangriffe unserer Boote, trotz häufiger Behinderung durch unsichtbares Wetter, schwere Verluste. Sechs Schiffe mit 41 000 BRT sowie ein Zerstörer wurden versenkt und sieben weitere Schiffe torpediert. Mit dem Verlust eines großen Teiles dieser Schiffe kann gerechnet werden. Hierbei haben junge U-Boot-Besatzungen ihre erste Bewährungsprobe abgelegt.

Ferner verlor der Feind vor der amerikanischen wie vor der westafrikanischen Küste sieben Schiffe mit zusammen 45 231 BRT, drei weitere Schiffe und ein Zerstörer wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Ein Teil dieser Schiffe befand sich beladen mit Kriegsmaterial auf der Fahrt von Amerika nach Ägypten.

Damit hat der Feind in den letzten drei Tagen 13 Schiffe mit 86 231 BRT und einen Zerstörer verloren, während 10 Schiffe mit über 48 000 BRT und ein weiterer Zerstörer beschädigt wurden.

Luftkämpfen, durch Flakartillerie und am Boden 195 feindliche Flugzeuge vernichtet. 14 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Bei zunehmender Lufttätigkeit im Mittelmeerraum und über Nordafrika verlor der Feind gestern 16 Flugzeuge.

Einige britische Flugzeuge führten am gestrigen Tage wirkungslose Störflüge nach Westdeutschland durch.

An der Südküste sowie im Südosten und Osten Englands belegte die Luftwaffe in den Abendstunden und in der vergangenen Nacht kriegswichtige Ziele mit Spreng- und Brandbomben. Zahlreiche Brände wurden beobachtet. Sämtliche Flugzeuge kehrten von ihrem Einsatz zurück.

Zum ersten Mal am Feind

(Fortsetzung von Seite 1)

Zerstörern abgedrängt war, bei einem zweiten Anlauf endgültig versenkt.

Die Sicht wurde erneut schlechter, der Feind durch eilig herbeigeführte Abwehrkräfte stärker. Trotzdem gelang es in den Morgenstunden des 9. August, einen Zerstörer schwer zu beschädigen.

Wieder hat die deutsche Unterseebootwaffe ihr Können unter Beweis gestellt. Die hohe Schule des Unterseebootkrieges ist und bleibt der Kampf mit dem gefährlichen feindlichen Geleitzug.

Britische Panzer an der Ägypten-Front abgewiesen

Rom, 11. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Feindliche Panzerkräfte, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, wurden abgewiesen. Einige Panzer wurden zerstört.

Lebhafte Kampfaktivität in der Luft. Die britische Luftwaffe verlor in Luftkämpfen mit deutschen Jägern neun Flugzeuge.

Die Bombenangriffe der Achsenluftstreitkräfte gegen die Flugplätze auf Malta nehmen ihren Fortgang. Vier Spitfires wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

Eines unserer U-Boote ist nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt. Die Familienangehörigen der Besatzung wurden benachrichtigt.

Im mittleren Mittelmeer griffen Geleitzüge für einen unserer Geleitzüge fliegenden Jäger zwei feindliche Aufklärer an, von denen der eine bei Preveza ins Meer stürzte.

General Bastico Marschall von Italien

Rom, 11. August.

Der italienische Oberbefehlshaber in Nordafrika, General Bastico, wurde zum Marschall von Italien befördert.

Der Name des neuen Marschalls wird immer, wie es in der Stefani-Meldung heißt, mit einigen der ruhmreichsten Taten unseres Krieges verbunden bleiben. Seinerzeit baute er als Oberkommandierender der Streitkräfte der Ägyptischen Inseln die Verteidigung dieses italienischen Besitzes zu einem uneinnehmbaren Stützpunkt aus.

Die ihm zuerkannte Erhebung zum höchsten Rang bedeutet zugleich eine symbolische Auszeichnung aller Frontkämpfer der Achse, die im heißen afrikanischen Klima mit körperlicher Widerstandskraft und unvergleichlichem Opfermut die Siegeszeichen weit in die Reihen des Feindes hineingetragen haben.

Bielitz bringt „Faust“ und „Hamlet“

Der Spielplan des Bielitzer Stadttheaters - Eröffnung mit Eichendorffs „Freiern“

Für die am 1. September beginnende neue Spielzeit des Bielitzer Stadttheaters hat Intendant Bruno Waechter wieder einen Spielplan aufgestellt, der in jeder Hinsicht der über hundertjährigen stolzen Theatertradition der alten Tuchmacherstadt entspricht.

Die neue Spielzeit wird mit einer Huldigung an Oberschlesiens größten Dichter Joseph von Eichendorff eingeleitet, dessen romantisches Lustspiel „Die Freier“ in der neuen Bearbeitung von H. Sandt zur Aufführung kommt.

Die heitere Muse wird u. a. mit folgenden Komödien und Lustspielen aufwarten: „Der Gwilsenwurm“ von Angenruber, „Auruf im Damenstift“ von Breidahl, „Der verkaufte Großvater“ von Hamik, „Götter auf Urlaub“ von Hellwig, „Die Stunde mit Alexa“ von Möller-Lorenz, „Das Paradiesgärtlein von Ortner, „Ich brauche Dich“ von Schweikart und „Moral“ von Ludwig Thoma.

Britentruppen und Polizei schießen um die Wette

Verschärfter englischer Terror in Indien - Einsatz von Flugzeugen gegen Demonstranten

Madrid, 11. August.

Hier einlaufende Nachrichten aus Indien bestätigen, daß die Briten nicht davor zurückgeschreckt sind, am Montag in Bombay Flugzeuge einzusetzen, um von diesen aus Tränengasbomben auf die für ihre Freiheit demonstrierenden Inder zu werfen.

Daraufhin sandten die Briten plötzlich Flugzeuge, die über den von den Polizisten entblöhten Stadtteilen im Tiefflug kreisten und dort, wo die Piloten Menschenansammlungen sahen, Tränengasbomben warfen.

Wahrscheinlich versprechen sich die Briten

vom Einsatz ihrer schießkundigen englischen Kolonialtruppen, für die die unterdrückten Völker im britischen Empire von jeher kaum mehr als ein Stück Vieh waren eine erhöhte Wirkung. Selbst nach analischen Meldungen heißt es, daß allein bei einem Zusammenstoß in Bombay am Dienstag nachmittags bei dem mit Maschinenpistolen bewaffnete Truppen am Feuer auf die „aufständische Menne“ teilgenommen haben, dreizehn Inder getötet und über 30 verletzt worden seien.

den, in die europäische Kleidungsstücke geworfen wurden.

In Puna wurden die Märkte geschlossen und die Kollegs und Schulen waren leer. In Ahmedabad haben die Textilfabriken die Arbeit eingestellt. In Parel wurden einige Personen verletzt, als die Polizei das Feuer eröffnete, um eine Menge auseinanderzutreiben.

Ein Augenzeuge, der aus Bombay in Saigon eintraf, und der noch völlig unter dem Eindruck des furchtbaren Ereignisses steht, schildert ergreifend, wie die waffenlosen indischen Massen zunächst schweigend durch die Straßen zogen. An einer Straßenecke stellten sich ihnen dann plötzlich völlig nervöse englische Soldaten oder Polizisten mit den berüchtigten Bleiknütteln, die furchtbare Wunden hervorgerufen, und mit der blanken Waffe, entgegen. Nach kurzer Zeit schon fielen die ersten Schüsse in die hilflose Menge, die weder vor noch zurück konnte und von denen sich bald viele in ihrem Blute wälzten.

Ueber die Zahl der Opfer britischen Blutraufes schweigt sich das englische Nachrichtenbüro aus, doch kann nicht bezweifelt werden, daß die Maschinenpistolen der britischen Soldaten auch hier im Zeichen der Atlantik-Charta ganze Arbeit geleistet haben werden.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 11. August.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Infanterie Wilhelm Wegel, Kommandierender General eines Armeekorps; Oberleutnant Otto Hoffmann, Batterieführer in einer Sturmgeschütz-Abteilung; Hauptmeister Siegfried Freyer, Zugführer in einem Panzer-Regiment.

Tiso besichtigte Einrichtungen der Deutschen Partei

Breschburg, 11. August.

Vor einigen Tagen besuchte Staatspräsident Dr. Tiso Einrichtungen der Deutschen Partei. Bei der Besichtigung begleitete ihn Volksgruppenführer Staatssekretär Karmasin, der ihm die deutsche Frauenklinik in Breschburg, das Säuglingsheim und Jugendheim sowie die Amtsräume der Arbeitsfront der Volksdeutschen, das deutsche Sportstadion und den Neubau der deutschen Winzergenossenschaft in Rakersdorf bei Breschburg zeigte.

Der Führer hat den Staatssekretär Neumann aus dem Staatsdienst entlassen, damit er die seit dem Tode des Generaldirektors Diehn verwaiste Leitung des Deutschen Kalisyndikats übernehmen kann.

Verlag und Druck: NS. Gauverlag Oberschlesien G. m. b. H. Kattowitz. Verlagsleiter Arnold Mierhe. Hauptschriftleiter Heinz Wehner. Anzeigen lt. Preisliste 9.

Kaukasusfront weiter in Bewegung

Rollende Einsätze gegen die Verladungen der Bolschewisten

Berlin, 12. August.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu den Kämpfen im Kaukasusgebiet mitteilt, drangen die deutschen Truppen am 10. 8. bei anhaltender drückender Hitze weiter vor. Der feindliche Widerstand am unteren Kuban im Gebiet von Krasnodar wurde niedergelassen. Aus dem Kampfgebiet bei Maikop flüchteten die Bolschewisten ins Gebirge, wo sie von den deutschen Truppen weiter verfolgt werden.

Zwischen den Kaukasushäfen Noworossisk und Tuapse wurde, wie gemeldet, ein beladenes Frachtschiff von 4000 BRT, das in schneller Fahrt das offene Meer zu erreichen versuchte, versenkt. Ein weiteres unweit der Küste liegendes Transportschiff erhielt so schwere Treffer,

daß es nach kurzer Zeit unterging. Im Seegebiet vor der Kaukasusküste wurden ferner zwei Schiffe mittlerer Größe durch Treffer auf Bug und Heck erheblich beschädigt. Trotz starker feindlicher Flakabwehr griffen Sturzkampfflugzeuge in mehreren Wellen das Hafengebiet von Anapa an und trafen zahlreiche der dort angelammelten Transportschiffe. Die zur Verschiffung der bei den Kämpfen um Maikop geschlagenen Bolschewisten bereit lagen, mit Bomben. Fünf am Kai beladene Handelschiffe mit zusammen 4400 BRT wurden versenkt und vier Dampfer von zusammen 3600 BRT in Brand geworfen.

Die deutschen Jäger beherrschten auch am Montag den Luftraum über den einzelnen Kampfabchnitt der südlichen Ostfront und schossen 25 feindliche Flugzeuge ab. Sechs weitere bolschewistische Flugzeuge wurden durch Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Bradley vor verschlossenen Türen

Stalin erwartet von Roosevelt keine Briefe, sondern Taten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

K. Ztg. Berlin, 12. August.

Angefaßt der gigantischen Materialverluste der Sowjets an allen Frontabschnitten ist es selbstverständlich, daß Stalin seine Verbündeten mit aller Schärfe auffordert, das Gebot der Stunde zu erkennen - und endlich zu handeln.

Churchill und Roosevelt haben aber einen neuen Dreh gefunden, um die verzweifelten Bolschewisten auf eine spätere Zeit zu verdrängen. In ihrem gemeinsamen Auftrag ist der USA-Generalmajor Bradley nach Moskau gefahren, um „die Beschleunigung und Erleichterung der englischen und amerikanischen Lieferungen an die Sowjetunion zu erörtern“.

aber es fehlte nur eins: die Erfüllung der Versprechungen. Nun soll General Bradley das Rennen machen. Er hat in einer Presskonferenz verkündet, daß er und sein Stab „ununterbrochen arbeiten, um eine Lösung des Problems der Kriegsmaterialien zu finden.“ Er vergaß auch nicht, hinzuzufügen, daß er letzters sogar einmal eine mitternächtliche Unterredung mit den sowjetischen Generalen abgehalten habe.

Neue 15-bändige Klopstock-Ausgabe

In Frankfurt a. M. fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Herausgebers Professor Dr. Heinz Kindermann die erste Arbeitstagung der Mitarbeiter an der im Auftrag der Deutschen Akademie erscheinenden kritisch-historischen Ausgabe der Werke Klopstocks statt.

Durch Verpflichtung einiger Operettenkräfte und durch die Aufstellung eines kleinen Theaterorchesters können in der neuen Spielzeit auch Singspiele und musikalische Lustspiele mit eigenen Kräften geboten werden. Auf diesem Gebiet sind u. a. folgende Einstudierungen vorgesehen: „Meine Schwester und ich“ von Be-

Der unbekannte Goethe

Festaufführung im Stadttheater Teplitz

Die Badestadt Teplitz-Schönau feierte das 130. Jahr des Gedentens der Anwesenheit Goethes in Teplitz und zugleich der historischen Begegnung des Dichters mit Ludwig van Beethoven. Aus diesem Anlaß hatte das Teplitzer Stadttheater eine Aufführung des von Goethe auf Anregung der ebenfalls 1812 in Teplitz weilenden Kaiserin Ludwika geschrieben, oder, wie er sich ausdrückte, „ein wenig zurechtgerichtet Lustspiels „Die Wette“ vorbereitet, das unter der kundigen Leitung Richard Eggartens inszeniert, mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Die Kunstschatze Amiens

Das Museum in Amiens ist durch eine Veranordnung des Ministers für die nationale Erziehung in die nationalen Museen Frankreichs eingereiht worden. Es enthält Fresken von Puvis de Chavannes sowie mehrere 1000 Gemälde der französischen, flämischen, italienischen und spanischen Schule. Die Schätze des Museums waren am 20. Mai 1940 verpackt worden und sollten weggeschafft werden. In der allgemeinen

Unordnung jener Tage war der Abtransport vergessen worden und die Kunstwerke blieben unbefürsichtigt auf dem Bahnsteig des Güterbahnhofs in Amiens stehen. Dort wurden sie von den deutschen Truppen gefunden, die sie dem Konservator des Museums wieder zur Verfügung stellten.

Goethe erhielt die Halle des Stadttheaters Teplitz als bleibenden Schmuck

eine von dem Teplitzer Bildhauer Johannes Wajal geschaffene, ausdrucksvolle Büste Beethovens.

Richard Pflegeshörl

Kunst und Wissen

Ehrengabe für den Duce. Zum Jahrestag des Todes Bruno Mussolinis ließ der deutsche Vorkämpfer in Italien, von Wadenstein, dem Duce das erste Exemplar der mit einem Vorwort von Reichsmarschall Göring versehenen deutschen Uebersetzung des Buches „Ich spreche mit Bruno“ überreichen.

Wien und der Osten. Die im herrlichen Prunksaal der Nationalbibliothek in Wien anlässlich der kürzlichen Tagung der deutschen Ost- und Südostinstitute ausgestellten Dokumenten jahrbundertalter Bindungen zeigen, wie weitläufig und vielfältig die Beziehungen Wiens zum Südosten und Osten Europas seit Jahrhunderten waren. Aus dem Beständen an Dokumenten, alten Büchern und Handschriften aus dem Raum, in welchem sich im Laufe der Geschichte ein erbitterter Kampf um die Vorherrschaft zwischen Abend- und Morgenland abspielte, stellt die Nationalbibliothek eine Auswahl aus die von den nie abgerissenen Verbindungen der Stadt Wien mit den Ländern und Völkern des Südostens Zeugnis ablegen.

Krakaauer Amt für alte Kunst. Ein Amt für die Pflege alter Kunst ist durch Umwandlung der bisherigen Dienststelle des Sonderbeauftragten für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze im Generalgouvernement geschaffen worden. Neben der Pflege alter Kunst ist das Amt zuständig für die Erfassung, Verwaltung und Bewertung der beschlagnahmten oder sichergestellten Kunstgegenstände oder Vermögenswerte des früheren polnischen Staates oder der Sowjetunion.

Berliner Staatsoper - Gastspiel in Norwegen. Das gegenwärtig in verschiedenen Teilen Norwegens im Rahmen der Wehrmachtbetreuung tätige Ensemble des Berliner Staatlichen Schauspielhauses unter Leitung des Generalintendanten Gustav Gründgens gastiert vom 18. bis 20. August im Osloer Nationaltheater. Aufgeführt wird „Das Konzert“ von Hermann Bach.

Ein Mann schwimmt im Pazifik / Erlebnisse eines japanischen Schiffsheizers

Der Held dieser kleinen Geschichte am Rande des ostasiatischen Krieges hat keinen Namen. Jedenfalls hat ihn keine japanische Zeitung genannt. Er ist ein unbekannter Heizer auf einem kleinen unbekanntem Vorpostenboot, das draußen im Ozean einjam Tag für Tag seinen Dienst getan hat. Auf solchem Schiff sind große Taten nur schwer zu vollbringen. Kommt wirklich einmal der Feind, dann ist meist die tapfere Gegenwehr erfolglos. Es ist ein „Himmelfahrtskommando“, wie es unsere deutschen Matrosen im ersten Weltkrieg nannten. Eine letzte Funkmeldung erreicht bei einem feindlichen Überfall noch den Stützpunkt. Dann schweigt der Morseapparat. Jedermann weiß, was draußen geschehen ist.

Eintönig ist der Dienst des Heizers auf diesen Schiffen. Sie sehen nur selten den weiten Himmel, der sich über der unendlichen See spannt. Nur aus den Kommandos, die den Heizraum erreichen, erkennen sie die Lage. Als deshalb eines Tages der Maschinentelegraf „äußerste Kraft“ anzeigt, weiß jeder der schweißüberströmten Heizer, daß der Feind nahe ist. Wo er ist, wie stark er ist, das dringt nicht zu den Männern an den Feuern hinunter.

Plötzlich ein Krachen, eine jähe Erschütterung.

Die Männer werden gegen die eisernen Türen geworfen. Wasser dringt ein, perlt von der Decke herunter, plätschert dort durch einen Riß in der Außenwandung in seinem Strahl. Auch der Schiffsboden scheint undicht geworden zu sein, denn plötzlich dringt ein Schwall durch die Roste der Fußbodengitter hindurch. Jetzt neigt sich gar das Schiff stark.

„Raus aus dem Maschinenraum!“ Der Ruf pflanzt sich fort. Irgendwo muß ein Treffer hineingehauen haben. Emsig erklimmt der erste Heizer eine schmale Eisenleiter hinauf. Ein kühler Wind weht über seine heiße verschmierte Stirn, als er das Deck erreicht. Wo ist der Feind? Da — ganz fern am Horizont zwei amerikanische Zerstörer! Es blüht bei ihnen auf.

Und ehe sich unser Heizer überlegen kann, wohin diese Schüsse gehen werden, fliegt er mit einem mächtigen Satz weit in die See hinaus. Es war, als wenn eine Riesenfaust donnernd auf das schräg liegende Deck geschlagen hätte, ein rotes Aufleuchten — das war alles. Als er aber im Wasser schwamm, erkannte er, was in diesem Bruchteil einer Sekunde geschehen war. Ein zweiter Volltreffer hatte das knapp 150 Tonnen große Schiff mittendurch gerissen. Noch trieben die beiden Teile an der Oberfläche. Aber nur Sekunden währte es, dann versanken sie gurgelnd in der Tiefe.

Das Meer schien leergefegt, als sei überhaupt kein Patrouillenboot dagewesen. Die Rauchfahnen der feindlichen Zerstörer konnte unser Heizer nicht bemerken, er lag zu tief im Wasser. Die Wellen verdarben ihm jede Sicht in die Ferne. Weiher, heißer Himmel, Wellen und Wind — das war alles. Mit einigen Schwimmstöcken ließ sich unser Heizer weitertreiben. Ein Gedanke ging ihm dabei durch den Kopf: man war seit vier Tagen ostwärts gefahren. Vier lange Tage und Nächte. Genau diese Zeit mußte ihn eigentlich vom Land trennen. Er schwamm also mitten im Ozean. Hunderte von Seemeilen vielleicht entfernt von der Küste und vom Leben. Wer sollte ihn hier mitten in der Wasserwüste finden! Wer würde überhaupt suchen. Wie lange schwimmt ein Mensch? Vielleicht ein paar Tage, wenn man ihn ernährt. Nahrung? Er würde keine bekommen. Er würde verdursten mitten im Wasser. Das sei das Schlimmste, hatten ihm Matrosen gesagt.

Aber jetzt ertönen Rufe über den Wellen. Zwei Kameraden schwimmen nicht weit von ihm. Sie weisen in eine bestimmte Richtung. Dort treibt etwas im Wasser. Ein Stück Holz, Trümmer. Man kann nicht erkennen. Näher und näher arbeitet sich unser Schwimmer in der hohen Dünung. Es ist eine große Riste, in der

rohe Karotten und Kartoffeln sind. Zu dreien stopfen sich die Schiffbrüchigen den Magen damit voll, indem sie sich mit einer Hand an dem Holz festhalten und von der See hin- und hergerissen werden.

Wo ist die ferne Insel?

In wenigen Sätzen verständigen sich dann die drei Matrosen, wo nach ihrer Meinung vielleicht eine Insel zu suchen wäre. Unser Heizer übernimmt die Führung, dann schwimmen sie los. Stunde um Stunde. Die Nacht bricht herein, der Morgen steht auf. Weiter und weiter mit monotonen Schwimmstößen arbeiten sich die Einsamen durch das Meer. Unser

Am nächsten Morgen ein neuer Versuch. Untenwegt zählt er bis tausend. Vorwärts und dann rückwärts, nur um nicht einzuschlafen. Als er unter geübter Ausnützung der Strömung endlich festen Boden unter den Füßen fühlt, fällt er mehrmals ins flache Wasser. Am Strand liegt schließlich ein ohnmächtiger Mensch, der dem Ozean sein kleines Leben abgerungen hat.

Robinson hat gesiegt.

Er findet am nächsten Morgen nach drei langen Tagen ohne Nahrung zwei kleine Strandvögel, die er roh verschlingt. Dann Krebse, deren Scheren er gierig auslutscht. Am Nachmittag



Historische „königliche Regatta“ in Venedig

Wie alljährlich fand das traditionelle volkstümliche Sport-Regattenfest auch in diesem Kriegsjahre statt. U. B. z.: Eine besonders künstlerisch gestaltete „Bisrone“.

Robinson zählt nicht die Stunden, die sich entsechlich dehnen. Aber am Abend des zweiten Tages tauchen blaue Schatten über der Kimm auf. Es sind die Berge einer fernen Insel. Noch dauert es qualvolle Ewigkeiten, dann wiegt sich vor dem Heizer eine Boje auf den Wellen, die wohl eine Schiffsfahrtroute bezeichnen soll. Mit leichter Kraft zieht er sich zu einer kleinen Plattform empor, die meist von den Wellen überpült wird. Dann vergehen ihm die Sinne...

Er träumt, die Kameraden hätten ihn gefunden und man feiere das Wiederleben mit feurigem Reiswein, der beißend die Kehle hinuntertrinkt. Darüber wacht er auf. Es war nur Salzwasser, das dem Schlafenden in den Mund geträumt ist. Plötzlich ein furchtbarer Gedanke... Wo sind die Kameraden geblieben? Er ruft, schreit. Sie sind verschwunden. Wann sah er sie zuletzt? Er strengt seinen Kopf an, grübelt. Die Gedanken haben ihn verlassen. Sie sind wie ausgelöscht. Die Erinnerung an die letzten Stunden ist verwischt. Er ist allein. Allein mit furchtbarem Durst. Fern als feiner grauer Strich die Küste. Fast befinnungslos trinkt er das Salzwasser des Meeres in sich hinein. Er erbricht sich, trinkt wieder. Schließlich behält der Magen die lauwarme Salzlauge. Dann läßt er sich ins Wasser fallen und schwimmt weiter. Stunde um Stunde. Als er sich beim Sonnenuntergang umsieht, ist er nur knapp tausend Meter von der Boje entfernt. Todmüde sinkt er hin. Sein Arm umklammert eine eiserne Stange. Tiefe Bewußtlosigkeit...

entdeckt ihn ein Kanoe eines Eingeborenen, dessen Injassen eine Fracht Kokosnüsse befördern.

„Erst als ich die siebente ausgerunten hatte, empfand ich so etwas wie Geschmack. Die See und das Salzwasser hatten jeden Geschmack in mir getötet. Daß ich dann nach weiteren Tagen wieder zu meinem Stützpunkt befördert wurde, daß die braven Eingeborenen großzügig belohnt wurden, das ist mir heute nicht so sehr in der Erinnerung, als diese ersten Bissen auf der einsamen Insel, diese Krebse und die ersten weißmilchigen Kokosnüsse, die ich nicht vergessen werde, so lange ich lebe“, schließt der wadere Heizer seinen Bericht, der in Japan viel Anteilnahme fand, als er durch die gelamte Presse ging und für einen Tag fast alle großen Ereignisse an den Fronten überschattete. Dr. Hans Steen.

Ein vierhöckriges Kamel

Aus der arabischen Stadt Hodeida kommt die seltsame Nachricht, daß man dort kürzlich ein Kamel verkauft, das nicht wie alle anderen normalen Artgenossen zwei, sondern vier Höcker besaß. Nach einer alten, arabischen Legende wird ein solches Wundertier nur alle vier Jahrhunderte geboren. Sein Eigentümer wird vom Glück begünstigt und nichts kann ihm mißlingen. Wenn man diesen kindlichen, aber stark verbreiteten Aberglauben in Betracht zieht, wird man vielleicht begreifen, daß das Kamel seinem Eigentümer die beachtliche Summe von 40 000 Mark einbrachte, so daß das Glück zumindest in sein Haus einkehrte. tt.

Oberschlesische Chronik

Der 12. August in der Geschichte unserer Heimat

1763. Friedrich der Große erläßt das General-Landschul-Reglement für Preußen, das die Grundlage für das Volksschulwesen auch in Oberschlesien geworden ist. Auf Wunsch des leitenden Ministers Schlabrendorf entwarf Johann Ignaz von Felbig 1865 ein Reglement für die Landschulen Schlesiens, das die Begründung von zwei Lehrerseminaren in Oberschlesien vorsah.

1787. Christian Ruberg, Faktor der Glashütte in Wessolla, Kr. Pless, schreibt über seine Versuche: „Einer hochfürstlichen Kammer berichte ganz gehorsamst, daß die Versuche, einen Glasofen mit Steinkohlen zu betreiben, nunmehr gemacht sind, und die Frage von der Möglichkeit durch die Wirklichkeit entschieden ist... Der Glasofen geht mit großem Feuer seit vorigem Sonntag und darf ich nicht leugnen, daß er anfangs gegen einen glücklichen Fortgang neue und auch die meisten Zweifel erregt hat, die aber durch Beihilfe und durch den unermüdeten Fleiß des Glasmeisters Jakob Hilgert alle überwunden und aus dem Wege geräumt worden sind.“ Einige Jahre später gelang Ruberg in einer von ihm in Wessolla eingerichteten Zinkhütte nach rastlosen Versuchen die Herstellung von Zink aus Ofenbruch. Er konstruierte darauf einen Ofen, in dem der Schmelzprozess mit vier Muffeln betrieben wurde. Rubergs Erfindungen haben die industrielle Entwicklung in Oberschlesien entscheidend beeinflusst.

1932. Dr. Hermann Hinterstoisser, der große Arzt und Menschenfreund, zu St. Jakob im Deferegental auf Bergfahrt in die Groß-Venedigergruppe einem Herzschlag erlegen. Geboren den 7. Dezember 1861 in Eigen bei Salzburg, Schüler Billroths, 1892—1930 Direktor und Primarius für Chirurgie und Gynäkologie am Schlesischen Landes-Krankenhaus zu Teschen, 1908—1920 Ordentliches Mitglied des Obersten Sanitätsrats im Ministerium des Innern/Wien, 1914—1919 als Oberstabsarzt Konsiliarchirurg zweier k. u. k. Armeen. Sein Lebenswerk in Teschen konnte heuer auf das erste Halbjahrhundert segensreichen Bestehens zurückblicken. Das Andenken des verdienstvollen Kulturpioniers Dr. Hermann Hinterstoisser, des unerschrockenen Vorkämpfers für den großdeutschen Gedanken an der Volkstumsgränze, lebt, weit über die schlesischen Gauen hinaus.



Knox: „Ich werde über alle Meere einen Feldzug gegen die feindlichen Unterseeboote einleiten...“ Karikatur: Hicks/Dehnen-Dienst

Anschlag auf Gruschka!

Roman von Manfred Scholz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag Berlin SW 11 (6. Fortsetzung.)

Nach einer dumpfen Pause sagte sie: „Ich war schon öfter bei Gruschka, Vater, daß du es nur weißt! Warum sollt ich nicht zu ihm gehen. Andere drängen sich danach.“

„Aber ich will das nicht, hörst du?“ erregte sich der Vater und stieß den Stock hart auf den Boden. „Ich habe meine Gründe dafür, ich...“ Er wandte sich ab, humpelte zum Fenster und blickte durch die Gardine. Sein Atem keuchte.

Die Mutter warf Ina einen stehenden Blick zu, sie sollte schweigen. Was bedeutete denn das, plötzlich einen Streit vom Zaun zu brechen? „Ich verstehe dich nicht, Kind!“ sagte sie ungehalten und versuchte mit mühsam gestammelten Worten wieder einzureden, was Ina verdorben hatte. Aber die Mißstimmung blieb an diesem Abend. Die Eltern spürten, daß mit Ina eine Veränderung vor sich gegangen war.

Georgette Kasta war eine elegante, begehrenswerte Frau unbekanntem Alters; sie liebte es, im Mittelpunkt zu stehen und sich von allen Seiten den Hof machen zu lassen. Dabei war Georgette unnahbar, berechnend und kühl, kaum zu einer wahrhaften Liebe fähig.

Woher sie eigentlich gekommen war und warum sie sich ausgerechnet in Hamburg niedergelassen hatte, wußte niemand so recht zu sagen. Man hielt sie für eine reiche Ausländerin, deren Hauptbeschäftigung darin zu bestehen schien, kleine Gesellschaften zu veranstalten und den Männern die Köpfe zu verdrehen.

In diesem Nachmittag gab sie in ihrem Park, der sich bis zu dem Ufer der Außenalster erstreckte, einen Tee. Man tanzte nach Gramophonmusik, spielte an kleinen Gartentischen Bridge oder rekelte sich in den bunten Liegestühlen, die wahllos verstreut auf der Rasenfläche standen. Das weitläufige Laubgehäuge alter Buchen und Eichen spendete wohlthuenden Schatten. Von der Alster wehte es erfrischend kühl; die Sonne neigte sich langsam zum Horizont.

Georgette tanzte. Sie sah dabei ihren Partner fest an. Es schien, als suchte sie jede Regung in seinem Gesicht zu ergründen.

„Sie können ganz beruhigt sein, Doktor, Herr Gruschka dürfte uns heute kaum mit seinem Besuch beehren“, sagte sie endlich und verzog die rotgefärbten Lippen zu einem Lächeln. „Sind Sie immer so ängstlich?“

Doktor Krampert antwortete nicht gleich. Die jüdische Tangomusik, der Duft des Parfüms und die Gewißheit, eine elegante Frau in den Armen zu halten, verwirrten ihn.

Georgette sah ihn mit ihren langbewimperten Augen herausfordernd an. „Nun?“ „Ängstlich ist wohl nicht das richtige Wort, gnädige Frau“, antwortete er, „aber es wäre einigermassen unangenehm für mich.“

„Hier Ihrem Chef zu begegnen? Oh, ich stelle mir das reizend vor. Ich liebe dergleichen Szenen. Wenn Sie keinen Mut haben, hätten Sie nicht kommen dürfen, Doktor! Aber genug davon. Jedenfalls danke ich Ihnen, daß Sie mir Gruschkas Ankunft in Hamburg gemeldet haben. Ich war mehr als überrascht.“

Die Platte war abgespielt. Georgette fädelte sich mit einem Seidentuch Kühlung zu und gestattete Krampert, sie ein Stück zu begleiten. Sie gingen an bunten Rosenheden vorbei zum Haus und unterhielten sich über die gleichgültigsten Dinge von der Welt — wenigstens schien das Krampert so. Georgette hatte ihre eigene, oft erprobte Art, einen Menschen auszuhorchen. Dieser Krampert ist

brauchbar, fand sie; gut, daß ich ihn zufällig kennengelernt habe

„Sie müssen mich jetzt ein Viertelstündchen entschuldigen, Doktor“, sagte sie und drückte flüchtig seine Hand. „Ich habe zu tun. Also, bis nachher!“

Georgette raffte das Kleid und verließ den schnellen Schrittes ins Haus. In ihrem Zimmer angekommen, klingelte sie nach dem Mädchen, zündete sich eine Zigarette an und wartete. Als das Mädchen im Türschwamm erschien, fragte sie häftig: „Ist mit der Nachmittagspost wieder kein Brief für mich gekommen? Das ist gänzlich unmöglich!“

„Doch, gnädige Frau, vor einer halben Stunde war der Bote bereits da. Ich wollte nicht stören, weil Sie Gesellschaft haben.“

„Unfinn! Wie oft soll ich Ihnen noch sagen, daß...“ Sie unterbrach sich. Ihre dunklen Augen funkelten vor Erregung, als das Mädchen den Brief aus der Tasche zog. „Geben Sie schon her!“ Sie riß den Brief an sich. „Sie können jetzt gehen!“

Als Georgette allein war, überzeugte sie sich, ob der Brief den Poststempel New York trug, und atmete auf. Endlich! Seit vierzehn Tagen wartete sie auf diesen Brief. Bevor sie ihn öffnete, wog sie ihn in der Hand, wie jemand, der die Vorfreude auf eine gute Nachricht voll auskosten möchte. Dann setzte sie sich an den zierlichen Schreibtisch, schloß den Umschlag mit einem Federmesser auf, entfaltete das engbedruckte Papier und las.

Lange saß sie so. In dem Aschenbecher häuften sich die Zigarettenreste. Endlich legte sie den Brief beiseite, erhob sich und ging auf und ab. Die Balkontür war geöffnet. Von fern ertönte Tangomusik und das Lachen der Gäste. Georgette trat auf den Balkon, atmete tief die reine Luft und verharrte einen Augenblick regungslos, als dente sie angestrengt über etwas nach.

Dann ging sie zurück ins Zimmer, schloß fast lautlos die Balkontür und zog die dunkelgrünen Vorhänge vor die Scheiben. Sie drehte

das Licht an, faltete den Brief zu einem Faldibus, entzündete ein Streichholz und verbrannte ihn.

Es klopfte.

„Wer ist denn da?“ fragte Georgette und schüttete die verkokelten Reste des Papiers in den Aschenbecher.

Ein Herr wünschte die gnädige Frau zu sprechen, ein Herr Olaf Pertritt aus Stockholm.

„Wie?“ fragte Georgette, nicht verstehend

Das Mädchen wiederholte noch einmal den Namen des Besuchers.

„Gut, ich komme sofort. Führen Sie den Herrn in den Salon. Haben Sie mich verstanden? Warten Sie noch!“ Georgette eilte zur Tür und öffnete sie einen Spalt breit.

„Gehen Sie hinunter in den Garten und sagen Sie der Gesellschaft, daß ich leider nicht mehr erscheinen kann. Ich fühle mich unpollich. Sagen Sie meinem wegen, was Sie wollen! Auf alle Fälle möchte ich in der Unterredung mit Herrn Pertritt nicht gestört werden, verstanden?“

Die goldene Uhr auf dem Kamin kündete die achte Stunde. Gruschka, schon im Smoking, zog die Taschenuhr und verglich die Zeit. In einer Viertelstunde mußten die Gäste kommen.

„Belatny ist bereits in meinem Zimmer“, sagte eine Stimme hinter ihm. „Ich wollte noch ein wenig mit ihm plaudern, aber er besteht vor Lampenfeuer, als ob es sich heute um sein erstes Aufstreben handelte! Da habe ich ihn lieber allein gelassen.“

Gedine Sievert, die jüngere Schwester des Reedereibehalters, war näher getreten, rückte einen Lederstuhl vor den Kamin und setzte sich. Sie war eine Frau Anfang der Vierzig, sah aber bedeutend älter aus; sie hatte es nie überwunden, daß ihr Mann, den sie im August vierzehn geheiratet hatte, schon zwei Monate später gefallen war.

(Fortsetzung folgt)

Gauhauptstadt Kattowitz

Werkpausenzongerte des Städtischen Sinfonie-Orchesters. Im Rahmen der kulturellen Betreuung der deutschen Rüstungsarbeiter wurde das Städtische Sinfonie-Orchester Kattowitz für folgende Werkpausenzongerte zur Verfügung gestellt: 13. August in Friedenshütte, 15. August in Eintrachtshütte und 18. August in Lipine. Die musikalische Leitung liegt bei GDM Dr. Otto Martisch bzw. den Dirigenten Hugo Diez und Fritz Dahm.

Nächste Prüfungen für das Reichsportabzeichen. Am kommenden Sonnabend, dem 15. August, um 16.30 Uhr, finden auf dem Polizei-Sportplatz Kattowitz, Marktgrabenstr., Abnahmeprüfungen in folgenden leichtathletischen Übungen statt. Männer: 100- und 400-Meter-Laufen, Weitspringen, Kugelstoßen. Frauen: 75- und 100-Meter-Laufen, Weitspringen, Kugelstoßen. Die Sportabzeichenhefte sind gegen eine Gebühr von R.M. 1,- im Stadttamt für Leibesübungen, Kattowitz, Schillerstraße 37, abzuholen.

Fleisch „ohne“ — 8 Monate Gefängnis. Vom hiesigen Amtsgericht wurde im Schnellverfahren eine Ehefrau aus Kattowitz-Dt wegen Wirtschaftsvergehens zur Verantwortung gezogen. Sie hatte im Februar und März d. J. dreimal Fleisch aus Schweinefleischungen gekauft und dafür erhebliche Ueberpreise bezahlt. Insgesamt hatte die Angeklagte der Kriegswirtschaft etwa 25 Pfund Fleisch entzogen. Der Staatsanwalt wies auf die Gefährdung der Versorgungslage durch derartige Schiebereien und auf die niedrige Befindlichkeit hin, die die Frau gegenüber der Volksgemeinschaft bewiesen hatte, und forderte strenge Bestrafung. Das Gericht erkannte auf acht Monate Gefängnis.

Faulenzer werden hart angefaßt. Ein Pole aus dem Kreise Bendsburg, der auf einer Grube in Nechtal beschäftigt war, nahm die Bestimmungen über die Arbeitspflicht im Kriege nicht ernst und bummelte mehrmals. Selbst dann, als er vom Arbeitsamt auf die Folgen seines Leichtsinns aufmerksam gemacht worden war, versäumte er unentschuldig monatelang zahlreiche Schichten, um dann überhaupt nicht mehr am Arbeitsplatz zu erscheinen. Der Faulenzer wurde daraufhin festgenommen und stand jetzt wegen Arbeitsversäumnis vor dem hiesigen Schnellrichter, der ihn zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte.

Er wollte „Ordnung schaffen“. In einem hiesigen Frischgeschäft erlaubte sich ein Mann aus Berlin vor einiger Zeit ein tolles Stückchen. Er war angetrunken hingekommen und ließ seinen alkoholisierten Gefühlen vor mehreren Kunden freien Lauf. So meinte der „Gewaltige“ u. a., er würde hier schon die nötige Ordnung schaffen. Aber das war noch nicht alles, was dieser sonderbare Zeitgenosse zu offenbaren hatte. Er wurde dann noch anmaßend gegenüber der Geschäftsinhaberin und hielt sogar mit Beleidigungen nicht zurück. Vor dem hiesigen Amtsgericht, das dem Manne jetzt ebenfalls Gelegenheit zu einem „Gastspiel“ gab, war er nur noch recht „klein und häßlich“. Seine Beleidigungen muß er nun mit einer Geldstrafe von 250 Reichsmark büßen.

Ordnungsstrafe. Der Polizeipräsident in Kattowitz hat gegen den Fleischermeister Johann Korzeniowski in Bielschowitz, Straße der SM Nr. 7, eine empfindliche Ordnungsstrafe festgesetzt, weil er minderwertige Würstchen zu Ueberpreisen verkauft hat.

Königshütte

Vor 74 Jahren

In diesen Tagen vor 74 Jahren wurde die Arbeiterkolonie Königshütte in den Stadtverband aufgenommen. Die damals erfolgte Personenstandaufnahme ergab eine Einwohnerzahl von 14 151 Bürgern. Durch die Erhebung zur Stadtgemeinde nahm die Entwicklung der Gemeinde dank der Initiative der damaligen deutschen Bürgermeister, sowie der Unterstützung der Regierung einen außergewöhnlichen Fortschritt. In wenigen Jahrzehnten erreichte die Stadt bereits die Grenze der 100 000 Einwohner. Dann kam allerdings durch die Teilung Osterschlesiens ein gewisser Stillstand. Durch die Eingemeindung von Königshütte-Bismark, Neuhaid und Königshütte-Dt steigerte man zwar die Einwohnerzahl, die heute nach fast dreißigjähriger Befreiung rund 136 000 Personen beträgt. Unter der deutschen Verwaltung nimmt die Entwicklung der Stadt, trotz aller durch den Krieg bedingten Hemmungen einen erfreulichen Fortschritt. Königshütte wird immer größer und auch schöner.

Die besten Schützen. Eine besondere Ehrung wurde den Mitgliedern der Kameradschaft Königshütte Nord II im letzten Monatsappell bekanntgegeben. Aus dem Bericht des Schießwarts ging nämlich hervor, daß die Kameradschaft wiederum Kreisbeste geworden ist. Im Rahmen des Appells verabschiedete sich der bisherige stellvertretende Kameradschaftsführer von seinen Mitarbeitern, um eine neugegründete Kameradschaft zu übernehmen. Dann hielt der Kameradschaftsführer einen Vortrag über das Thema: „Der Sieg ist unser“.

Hohes Alter. Am heutigen Mittwoch kann eine alteingesessene Einwohnerin unserer Stadt Königshütte, die Witwe Klara Proske, aus dem Lutherstift an der Kattowitzer Straße, in körperlicher Frische ihren 85. Geburtstag begehen. Mit den zahlreichen Familienangehörigen gratulieren auch wir zu diesem Jubelstift. Der Rentenempfänger Franz Czerneki von der Beuthener Straße, feiert am heutigen Mittwoch bei voller Frische seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren!

Wann wird verdunkelt? Von Mittwoch um 21,30 Uhr bis Donnerstag um 4,55 Uhr.

Die siebente Klasse im Pflichtjahrlager

Vokabelheft und Rechenbuch mit dem Kochlöffel vertauscht - Wir besuchen die Kattowitzer Oberschule im Lager

„Es geht ins Pflichtjahrlager“, hatte es zu Beginn des Sommers geheißen, und mit den verschiedensten Gefühlen waren die Mädchen aus der 7. Klasse der Kattowitzer Oberschule dem Neuen erwartungsvoll entgegengefahren. Es dauerte nicht lange, da hatten sie sich alle wohl eingerichtet in ihren beiden Lagern Kenty und Sanbusch.

Mit der Oberin der Mädchenoberstufe, Frau Dr. Schwarzkopf, und der Bannmädelführerin Hilde Kremier besuchten wir die Mädchen des Lagers Sanbusch bei ihrer Arbeit. Als wir das Zimmer der freundlichen Umfiederfrau betraten, sah „ihr“ Mädchen gerade beim Sachenscheiden, so eifrig über die Sache gebeugt, daß sie uns gar nicht kommen sah. Welch eine Ueber-raschung, welch lachende Begrüßung gab es dann! Schon aus den ersten Worten spürten wir, daß ein feines Zusammenarbeiten zwischen der Siedlerfrau und dem Einsajmädchen war; denn bei dem Haushalt, dem Garten, dem Kolonialwarengeschäft und den drei Buben gibt es so viel zu tun, daß die Umfiederfrau froh ist, eine gute Hilfe zu haben.

Vor dem zweiten Umsiedlerhaus spielten drei kleine Kinder mit blauobermalten Gesichtern, die uns groß anschauten, als wir nach der Mutter fragten. Auch hier gab es für das Stadtmädchen viel zu tun, und die Umsiedlerfrau sprach sich lobend über ihr Mädchen aus. Die anderen Mädchen sahen wir im Haushalt oder beim Bohnenpflücken im Garten, einige trafen wir unterwegs beim Einkaufen. Alle sahen sie frisch und freudig und gut erholt aus, und allen lachte die Freude aus den Augen.

Es ist ja auch etwas Besonderes, wenn man von heute auf morgen plötzlich Vokabelheft,

Rechenbuch und Füllfederhalter mit dem Kochlöffel vertauscht und spürt, daß man einer Hausfrau, die alle Hände voll zu tun hat, im Haus und im Garten tüchtig helfen kann. „Meine“ Kinder, sagen die Mädchen, wenn sie von den kleinen Siedlerkindern erzählen, mit denen sie im Nu gut Freund geworden sind. Wie froh sind die Mütter, daß ihre Rangen so gut versorgt sind. Wenn die Mädchen früh kommen, werden die Kleinsten gewaschen, angezogen, gefüttert und umhegt, die Größeren lernen viele lustige Spiele und Lieder und quälen Mutter nicht mehr mit ihrer Ungebild oder Langeweile, und wo ein Bub ist, der ein schlechtes Zeugnis heimgebracht hat, da wird jeden Tag fleißig Lesen und Schreiben geübt; und es ist wie ein Wunder: solche „Schule“ macht selbst dem größten Dickkopf und Wildfang Spaß. Es ist die schönste Beschäftigung für die Mädchen, wenn sie sich um die Kinder kümmern können, und spielend lernen die Kleinen gut deutsch sprechen und singen. „Wie den anderen die Kinder ans Herz gewachsen sind, so sind es bei mir meine Küken und Hühner“, erzählt uns eines der Mädchen vergnügt, als wir sie beim Ausmisten eines Hühnerstalles antreffen. Sogleich zeigt sie uns voller Stolz „ihre“ Hühnerfarm.

„Niemand würden wir diese schöne Zeit hier im Pflichtjahrlager missen wollen!“ versichern uns die Mädchen alle, als wir mit ihnen abends im Heim zusammensitzen. Einfach aber praktisch und gemütlich ist das Lager eingerichtet. Wenn die Mädchen zum Fenster hinausschauen, haben sie das Städtchen Sanbusch und die hohen Gebirgszüge der Beskiden vor sich. Wem sollte es da nicht gefallen? „Wir freuen uns, daß wir als Schulfrauen zeigen durften, daß wir nicht nur in unseren Schulbüchern Bescheid wi-

sen, sondern daß wir auch praktisch mit angereifen können, wenn es darauf ankommt! Und daß es gerade hier auf jede einzelne ankommt, das haben wir alle bald gemerkt. Gerade den Umsiedlern, die hier ganz neu anfangen müssen, sich eine neue Heimat zu bauen, soll unsere Kraft, unsere frohe Einsatzbereitschaft gehören.“ Und die Mädchen, die bisher wohlbehütet innerhalb der eigenen Familie aufgewachsen sind, haben einmal die Sorgen und Beschwerden der anderen kennengelernt und mit ihren Siedlerfrauen zusammen überlegt, wie man am besten und klaglichsten wirtschaftet. Sie haben sich alle ihre eigenen Gedanken gemacht, Gedanken, die nicht nur um Schulaufgaben und Zeugnisse kreisen, und aus all ihren neuen Eindrücken viel Wertvolles gewonnen. Darüber hinaus aber sind sie auch innerhalb der Klasse zu einer noch festeren Gemeinschaft zusammengewachsen. Das ist das Wertvollste an unseren Mädchen und an der heutigen Erziehung der Schule: Es gilt nicht allein das Wissen und die Begabung, ausschlaggebend ist die Haltung, mit der das Mädchen sich jetzt im Krieg einsetzt und alle Aufgaben erfüllt, die an die Jugend herangetragen werden.

Wenn in dieser Woche die Mädchen der 7. Klasse heimkehren, wird es überall ein begeistertes Erzählen geben, und in den Worten der frohen Mädchen wird das große Erlebnis des Einsatzes mitschwingen. Die neue 7. Klasse und die Mädchen aus der 6. Klasse, die jetzt zum Einsatz in die beiden Lager kommen, paßen unterdessen schon eifrig ihre Koffer und können es gar nicht erwarten, bis auch sie in Sanbusch und Kenty sind, um die Arbeit fortzusetzen, die ihre älteren Kameradinnen begonnen haben.

ze.

Lebensmitteltationen unverändert

Praktische Neuerung: Längere Gültigkeit der Fleischmarken

In der 40. Zuteilungsperiode für Lebensmittel, die vom 24. August bis 20. September läuft, gelten die Lebensmitteltationen der 39. Zuteilungsperiode. Lediglich bei der Fettverteilung treten Änderungen ein, die aber keine Mengenänderungen bedeuten. Die Gesamtzuteilung bleibt vielmehr unverändert.

Die während der Sommermonate erhöhte Butterration wird entsprechend dem jahreszeitlichen Stand der Milchzeugung wieder gekürzt. Die Kürzung, die bei Normalverbrauchern 75 g und bei Kindern und Jugendlichen von sechs bis achtzehn Jahren 125 g beträgt, wird durch die Ausgabe einer gleichen Menge Margarine ausgeglichen. Schweinefleischfette werden wegen des jahreszeitlichen Rückgangs der Schweine-schlachtungen nur an Lang- und Schwer- und Schwerstarbeiter verteilt. Die übrigen Verbraucher erhalten an Stelle der Schweinefleischfette die gleiche Menge Margarine.

Die Abgabe von Speiseöl statt Margarine wird im wesentlichen auf die Gebiete mit gewohnheitsmäßig stärkerem Speiseölverbrauch beschränkt. Sie findet wie bisher im Verhältnis von 4:5 statt und richtet sich nach den von den Ernährungsämtern zu treffenden Regelungen. Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter können aber im Rahmen der vorhandenen Vorräte auf die Zulage- und Zulagearten wie bisher statt Margarine Speiseöl beziehen. Es erhalten also alle Verbraucher die folgenden Erzeugnisse in der gleichen Menge wie in der 39. Zuteilungsperiode: Brotmehl, Fleisch, Käse, Quark, Getreidenährmittel, Teigwaren, Kartoffelstärke-

erzeugnisse, Kaffee-Ersatz und -Zusatzmittel, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Kunsthonig und Kakaopulver.

Nach den bisherigen Bestimmungen treten die Abchnitte der Fleischmarken wöchentlich mit Ablauf des Sonntags außer Kraft. Diese Regelung hat für solche Verbraucher, die am Sonntag Fleischmahlzeiten in Gaststätten einnehmen, zu Schwierigkeiten geführt. Bielsch sind Fleischabchnitte verfallen, weil sie am Sonntag aus irgend einem Grunde, z. B. wegen Ueberfüllung der Gaststätte oder Ausverkauf der Fleischgerichte, nicht eingelöst werden konnten. Zur Vermeidung dieses Nachteils, von dem Berufstätige gerade in Orten mit weniger Gaststätten betroffen wurden, berechnen daher die Fleischmarkenabchnitte von der 40. Zuteilungsperiode ab bis zum Ablauf der Zuteilungsperiode zum Warenbezug. Gültig werden die Abchnitte wie bisher jeweils zu Beginn der einzelnen Zuteilungswochen. Der Vortritt auf noch nicht fällige Abchnitte bleibt verboten. Daher sind die mit „I“ bezeichneten Abchnitte mit den Daten der vierten Zuteilungswoche versehen, die mit „II“ bezeichneten Abchnitte mit den Daten der zweiten bis vierten Zuteilungswoche usw.

Bei den Fleischabchnitten der Zusatz- und Zulagearten besteht ein Bedürfnis für eine solche Regelung nicht, da die Inhaber dieser Karten auch im Besitze der Fleischmarken sind, die sie für den Gaststättenbesuch benutzen können.

OBERSCHLESILIEN von Tag zu Tag

Alle Schrotholz kirche niedergebrannt

Ende der Woche ist die alte Schrotholz kirche in Poppelau ein Opfer der Flammen geworden. Die Kirche stand unter Denkmalschutz und hat oft Zeichnern und Malern als Modell gedient. Das Alter der Kirche ist urkundlich nicht genau feststellbar, doch dürfte sie aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammen. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß in der elektrischen Leitung.

20 000 RM. Ordnungsstrafe

Der Regierungspräsident — Preisüberwachungsstelle — in Kattowitz hat gegen eine Großhandelsfirma im Kreise Krenau eine Ordnungsstrafe von 20 000,— R.M. festgesetzt, weil sie einen ungerechtfertigten Mehrerlös in dieser Höhe dadurch erzielt hat, daß sie weder die Waren an die Einzelhändler frei Haus geliefert, noch aber zum Ausgleich hierfür die Selbstabholung durch die Einzelhändler entsprechend vergütet hat.

Sie machte zu gute Geschäfte

Der Regierungspräsident — Preisüberwachungsstelle — in Kattowitz hat gegen eine Möbelfrändlerin im Kreise Nikolai eine Ordnungsstrafe von 4 000 R.M. festgesetzt, weil sie beim Ein- und Verkauf von Möbeln die zulässigen Höchstpreise überschritten und dadurch einen erheblichen ungerechtfertigten Ueber-gewinn erzielt hat.

Ermordet aufgefunden

In der Nähe des Gutes Pogorzyc wurde von spielenden Kindern die in einem Sandbähng vergrabene Leiche der 42 Jahre alten Polin Magdalena Paliwoda aus Babice gefun-

den. Es wurde Raubmord festgestellt. Die Paliwoda war seit dem 25. Juni d. J. abgängig. Der Tat dringend verdächtig ist der polnische Zimmermann Johann Ceglarek aus Pogorzyc (Kreis Krenau). Er ist seit dem Verschwinden der Paliwoda flüchtig.

Wer hat das Schulmädchen gesehen? Vermißt wird seit dem 20. 6. 1942 die 10jährige Schülerin Magdalena Roga aus Myslowitz. Sie treibt sich nach Angaben ihrer Mutter in den Ortshäuflein des Kreises Pleß umher und arbeitet vermutlich bei einem Bauern.

Parteiamtl. Nachrichten

Kreis Kattowitz
NSDAP, Dg. 29. 13. 8., 20 Uhr, Schulung, Gaststätte Ciommer, Elgothor Straße 1.
SA, Sturm R. 7/2. 12. 8., 20 Uhr, Dienst im Konjunkturforum.

NS-Frauenenschaft, Dg. 20. Heute Mittwoch, 20 Uhr, Jellenabend der Zelle I und II in der Ortsgruppe Godullastraße. — Dg. 4. 13. 8., Ausflug zur Klodnik-Quelle (Singer). Sammeln 10 Uhr: Brücke Martinstr.

Kreis Königshütte
NSDAP, Dg. Nord. Heute, 19.30 Uhr, Mitarbeiter-tagung, Gaststätte Magdajorz, Beuthener Straße 93.
NS-Frauenenschaft, Dg. Puddler. Heute 14.30 Uhr, Treffpunkt im Schrebergarten, Bismarckhütter Straße. — Morgen Heimabend Zelle 4 und 5 bei Mandrella. — Kreisfrauenvereinsleitung Abt. B.-S. Heute, 16 Uhr, Arbeitsbesprechung, Kreisleitung, Zimmer 2.

Vereinsnachrichten

Kriegerkameradschaft Königshütte-West. Antreten zur Beerdigung von Kamerad Polokel heute, um 15.45 Uhr, Leichenhalle, Knappschäfts-Krankenhaus.

Deutsche Stenografenschaft Sosnowitz. 17. 8., 18.30 Uhr, Zimmer 15 der Hans-Schemm-Schule, Parfstr 1a, Sebrgang in Deutscher Kurzchrift für Anfänger.

Beschämender Ausklang

Jeden Abend beginnen sie ihre „Vorstellung“, die Mzu-Eiligen! Aber es ist eine recht klägliche Rolle, die sie sich für ihren Auftritt ausgesucht haben: Sobald nämlich am Ende der Wochenschau die ersten Klänge des Rußlandliedes erklingen und die letzten Bilder marschierender Kolonnen, vorwärtsstürmender Soldaten, rollender Panzerwagen an unseren Augen vorüberziehen, knallen diese Mzu-Eifrigen mit den Sätzen, springen auf, wie von der Tarantel gestochen, fuchteln mit den Armen in der Luft herum, bis der neueste Sommerhut richtig sitzt, wenden sich ihre langen Schals um den Hals, hängen sich die Mäntel um und kümmern sich nicht im geringsten darum, daß sie den Hinter-sitzen-Sitzenden damit die Aussicht auf die letzten Bilder der Wochenschau verderben. Erregte Rufe werden laut, bissige Bemerkungen fliegen hin und her, dazwischen erschallt die Ruhe heischende Stimme der Plaganweilerin — ein beschämender Ausklang der deutschen Wochenschau!

Von Höflichkeit und Rücksichtnahme scheinen diese Mzu-Eiligen scheinbar noch nie etwas gehört zu haben. Daneben aber ist es doch recht verwunderlich, wie so mancher die Bilder vom Kriegsschauplatz „betrachtet“: Während alle anderen bewegt jede einzelne Kampfszene verfolgen, erschütterter und begeistert zugleich, lassen sich diese rücksichtsvollen Zeitgenossen „etwas Krieg auf der Leinwand vorspielen“ und sind schließlich von keinem anderen Gedanken befeelt, als möglichst zuerst das Lichtspieltheater zu verlassen, so etwa, wie man aus einer Konditorei oder einem Eislaben geht.

Wir sollten diesen allabendlichen Störenfriedern energisch zurufen: „Mehr Achtung vor der Deutschen Wochenschau! Auch die letzten Bilder sind aus den schwersten Kämpfen, unter Einsatz des Lebens unserer PA-Männer, für uns gewonnen worden! In mühevoller Arbeit wurde die Wochenschau bis ins letzte Bild genau durchdacht und zusammengestellt! Vor allem aber: Mehr Achtung vor unseren Soldaten; denn auch die letzten Bilder tragen das Antlitz des deutschen Frontsoldaten!“

ze.



Jeder Kahn mehr -
60 GÜTERWAGEN FREI FÜR DIE FRONT!
DOR
Helf mit! Entlastet die Reichsbahn. Be- und entladet die Kähne schnellstens!
Räder müssen rollen für den Sieg!

Mit Rademacher gegen Kroatien

Die deutsche Boxacht für Kattowitz — Auch Kroatien hat genannt

Für das zweite großportliche Ereignis in OS., den Großkampf Deutschland gegen Kroatien, der am Dienstag, den 18. August, um 17.30 Uhr, als Freiluftveranstaltung auf dem Turngymnasium in Kattowitz, Südpark, vor sich geht, wird uns aus Berlin folgende Mannschaft gemeldet (vom Fliegengewicht aufwärts): Tisch (Berlin), Arthur Büttner (Breslau), Strangfeld (Herten), Rademacher (Königsberg), Wankra (Wien), Pepper (Dortmund), Sohn (Königsberg) und Wegner (Danzig).

Diese deutsche Boxacht ist mit den Meistern Strangfeld und Rudolf Pepper, dem Meisterfliegengewicht Tisch und Sohn als sehr kampfstark zu bezeichnen. Die Kroaten kommen unter Führung des Kommissars ihres Verbandes, Fertichel, Ringrichter Kollentovic, Sekretär Draptsink und das Ausschussmitglied Nagb sind mit von der Partie. Die kroatische Boxacht erscheint wie folgt: Jovic, König, Maglica, Devic, Subotnik, Majeric, Sikic und Bufowal.

Der Auftakt in Posen

Das deutsch-kroatische Vortreffen in Posen am 16. August wird für die Gauhauptstadt des Warthelandes zu einem sportlichen Ereignis. Die Kämpfe werden bei freiem Eintritt in einem Freiluftstadion auf dem Wilhelmplatz veranstaltet. Die beiden Mannschaften werden sich in den einzelnen acht Gewichtsklassen wie folgt gegenüberstellen: Fliegengewicht: Franz Kofsch (Deutschland) gegen Jovic (Kroatien); Bantamgewicht: Otto Göhle (D) gegen König (K); Federgewicht: Werner Prieß (D) gegen

Maglica (K); Leichtgewicht: Herbert Rürnberger (D) gegen Devic (K); Weltergewicht: Walter Schneider (D) gegen Subotnik (K); Mittelgewicht: Theo Imbsweiler (D) gegen Majeric (K); Halbschwergewicht: Karl Schmidt (D) gegen Sikic (K); Schwergewicht: Herbert Rünge (D) gegen Bufowal (K).

Der Reichssportführer kommt um 11,35 Uhr

Wie uns mitgeteilt wird, trifft Reichssportführer von Tschammer und Osten am kommenden Sonntag — entgegen der gestern veröffentlichten Meldung — bereits um 11.35 Uhr in Beuthen ein, um dem Länderspiel Deutschland — Rumänien beizuwohnen.

Fußballnachwuchs nach Belgrad

Eine deutsche Fußball-Auswahlmannschaft wird am 6. September in Belgrad gegen eine deutsche Soldatenfußballmannschaft spielen. Es werden in erster Linie jüngere Nachwuchsspieler aufgestellt, die bereits mehrfach an der Vorbereitung für Länderkämpfe teilgenommen haben, aber nicht zum Einsatz kamen: Die deutschen Soldaten pflegen in Belgrad einen ausgedehnten und geregelten Spielbetrieb. Unter den Spielern der 17 Einheiten um die Belgrader Meistermannschaft sind sorgfältige Vorbereitungen im Gange, um am 6. September eine starke Belgrader Soldaten-Mannschaft stellen zu können.

Belgischer Staffellekord

Der zweite Teil der belgischen Leichtathletik-Meisterschaften wurde in Brüssel abgewickelt. Union St. Gilloise stellte über 4 mal 200 Meter mit 1:29 einen neuen Landesrekord auf. Die Antwerpener gewannen weiterhin die Titel über 4 mal 100 Meter in 42,7 Sek., über 4 mal 200 Meter in 1:43,2 und über 4 mal 500 Meter in 16:50,8. Die großartige Erfolgsserie wurde lediglich über 4 mal 400 Meter durch den in 3:33,2 siegreichen Racing Club Brüssel unterbrochen. Im Stabhochsprung genügt schon 3,60 Meter für van Peteghem, im Dreisprung nur 12,71 Meter für Hupbroeck zum Gewinn der Meisterschaft.

Sprinterische in Italien. Unter der Schlagzeile „Die 100 Meter“ wird in Italien eine Studie nach befähigten Kurzstreckenläufern veranstaltet. Als ein neues Talent wurde in Neapel der Genuese Cerato entdeckt, der die Strecke in 10,9 Sekunden zurücklegte.

Spree vor Ostend. Im Rahmen der niederländischen Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik siegte in den Haag Spree über 100 Meter in 1:08 Sek. Knapp aber sicher vor Ostend und Altmeister Berger. Bouman durchlief 200 Meter in 1:56,7. Der Titel fiel an die Treibvogels-Duo Haag mit 56 Punkten vor Amsterdamer AC mit 52 Punkten.

Fünf Länder in Breslau vertreten. Ein weiteres Ereignis der deutschen Radsportmeisterschaften am 23. August das Rundstreckenrennen in Breslau. Es nahmen hier die besten Vierermannschaften aus Deutschland, Italien, Ungarn, der Slowakei und Dänemark teil. Das deutsche Aufgebot setzt sich aus Ludwig Hörmann (München), Harry Saager (Berlin), Valenta (Wien) und Mirke (Breslau) zusammen.

Nie van Been noch immer schnell. Die besten Schwimmerinnen der Niederlande trafen in Zwolle zusammen. Ausgezeichnetes Können bewies noch immer Nie van Been über 100-Meter-Stauf in 1:08 gegen Betty van Schaaf in 1:09,8. Dagegen wurde die einstufige

Weltrekordlerin Koopje Waalberg, über 100 Meter Brust von der in 1:25 siegreichen Willy Haberlag geschlagen. Die niederländischen Radsportamateure führten auf einer 11 Kilometer langen Rundstrecke in Chaam ihre Straßenmeisterschaft durch. Es siegte Woody, der die insgesamt 84 Kilometer in 2:17:47 abfuhr und im Ziel zwei Minuten Vorsprung gegen van Bohemen, Ott und Voskampers hatte.

Ein „Kriterium der Affe“ wurde als Rundstreckenrennen in Bologna veranstaltet. Das über insgesamt 90 Kilometer lange Rennen gewann der Italiener Leoni in 2:23:50 vor Servadei und dem Niederländer Schulte.

Der Franzose Caput schlug in Lüttich in einem 100-Kilometer-Straßenrennen in 2:47,2 die guten belgischen Fahrer Depredomme, van den Meerfchant, van Overloop und Vondel. Ein 50 Kilometer Stecherrennen hinter kleinen Motoren holte sich in Antwerpen L. Janssens in 1:04:13 gegen Michaux, Somers, Lejnen und van der Boed.

Keine Berufsfahrer-Straßenrennen. Für die Berufsfahrer werden in diesem Jahr aus kriegsbedingten Gründen keine Straßenrennen mehr veranstaltet. Eine Meisterschaft der Berufsstraßenfahrer wird also 1942 nicht ausgetragen.

Dänemark und Schweden haben einen zweiten Länderkampf ihrer Amateurstreifenfahrer vereinbart. Das zweite Zusammentreffen soll am 16. September auf der Weltmeisterschaftsstrecke bei Kopenhagen über 150 Kilometer erfolgen. Schweden hat bereits seine Mannschaft mit Sven Johansson, Åke Seyffarth, Harry Snell, Sigvard Sellberg, Martin Lundin, Tore Andersson, Bo Verklud, Harry Jansson und John Hinderfoss benannt.

Amor München mit Meister Hörmann. Eine starke Mannschaft kann der AC Amor München zur Deutschen Meisterschaft im Vicer-Vereinsfahren am 16. August nach Erfurt schicken. Mit Straßenmeister Ludwig Hörmann, Georg Voggenreiter, Georg Singer und Josef Eberl zählen die Bayern zu den aussichtsreichsten Bewerbern um den Titel.

Stellen-Angebote männlich

Vollbuchhändler, evtl. kriegsbeschädigt, für Übernahme und Einrichtung einer Vollbuchhandlung in Ost-Oberschlesien gesucht. Angebote erbeten unter „WK 748“ an das Oberschlesische Werbebüro, Anzeigenmittlung, Kattowitz, Johannesstrasse 12.

Riga. Für wichtige Baustellen im Bereich meiner Niederlassung Riga werden ab sofort gesucht: Schichtmeister, Beton- und Zimmerpolier, Vorarbeiter für Erd- und Strassenbau, Zimmerleute, Baumaschinenführer, Bauhilfsarbeiter, Kraftfahrer für LKW's, Trecker und PKW's. Die Einreisegenehmigung wird sofort erwirkt. Eilangebote sind zu richten an Bauunternehmung W. Hass, Hauptbüro Hamburg, Pferdemarkt 45 (Janushaus).

Riga. Für wichtige Baustellen im Bereich meiner Niederlassung Riga suche ich jüngere, arbeitsfreudige Bauhilfsarbeiter. Es wollen sich nur Herren melden, die bereit sind, sich mit vollen Kräften und gutem Können rückhaltlos für größere selbständige Pionierarbeiten einzusetzen. Einreisegenehmigung wird sofort erwirkt. Ausführliche Eilangebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung unter Angabe des baldmöglichsten Antrittstermines sind zu richten an Bauunternehmung W. Hass, Hauptbüro Hamburg 1, Pferdemarkt Nr. 45 (Janushaus).

Riga. Für die zentrale Verwaltung meines im besetzten russischen Gebiet und im Bereich des Ostlandes vorhandenen umfangreichen Geräteparkes meiner Niederlassung Riga suche ich einen auf allen Gebieten des Baumaschinenwesens (Speziell Diesel) erfahrenen, jüngeren, arbeitsfreudigen Maschinenmeister. Es wollen sich nur Herren melden, die gewillt sind, sich mit gutem Können und allen Kräften rückhaltlos für größere Pionierarbeiten einzusetzen. Einreisegenehmigung wird sofort erwirkt. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Angabe des baldmöglichsten Stellenantritts sind zu richten an Bauunternehmung W. Hass, Hauptbüro, Hamburg 1, Pferdemarkt Nr. 45 (Janushaus).

200 Wachmänner für den Werkschutzdienst für Schlesien und Generalgouvernement gesucht. Für Unterkunft u. Verpflegung gesorgt. Bewerber senden ihren Lebenslauf, Lichtbilder und Angaben des Eintrittstermines an den Ostschlesischen Wachdienst in Bielitz OS.

1 Bürovorarbeiter, 1 Lohnbuchhalter, 2 Stenotypistinnen, 1 Registratorin für einen Betrieb mit über 700 Gefolgschaftsmitgliedern mit dem Sitz in der schönen Besidenstadt Bielitz gesucht. Genauer Angaben mit Lebenslauf, Lichtbild und Eintrittsdatum an den Wachdienst Bielitz OS.

Ein in Oberschlesien gelegener Aufbaubetrieb sucht für größere Gefolgschaftskantine möglichst aus der Branche stammenden Kantineleiter, wenn möglich Ehepaar, das die Kantine in eigene Regie übernimmt, den gesamten Einkauf usw. erledigt. Einnahmestruktur wird gesichert. Eilangebote unter „WK 742“ an das Oberschlesische Werbebüro, Anzeigenmittlung, Kattowitz, Johannesstr. 12.

Wir suchen tüchtige Ingenieure für das Gebiet des Schwerwerkes Baumaschinenbaues Bewerber können auch Verwandten Fachgebieten kommen da wir bereit sind, Gelegenheit zur Einarbeitung geben. Insbesondere suchen wir: 1. Konstrukteure für das Gebiet des Werkzeugmaschinenbaues 2. Einen Elektroingenieur für Betreuung der umfangreichen elektrischen Ausstattungen der Werkzeugmaschinen unseres Verkaufsprogrammes und für Beratung unserer Mitarbeiter und unserer Kundschaft in Schaltungs- und Antriebsfragen 3. 2 Herren für Terminfestlegung und Ueberwachung Ausserdem suchen wir: 4. Einen älteren, erfahrenen Kaufmann mit Büropraxis, möglichst gelerntem Eisenhändler, der im Einkauf und Materialverwaltung firm ist, das Kontingentes beherrscht und die in Frage kommende Korrespondenz flüssig und selbständig durchführen kann 5. Einen tüchtigen Betriebsassistenten zur Unterstützung unserer Betriebsleitung mit Kenntnissen in der span abhebenden Fertigung in Betriebsorganisation und in der Kalkulation Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an: Wilhelm Hezencheidt K-G Ratibor OS. Kennwort TK 17

Für Baustellen in Oberschlesien werden dringend gesucht: Walzen- und Lokführer für Dieselgeräte Maschinenführer und Schmiede. Angebote sind zu richten an: Bauunternehmung Herbert Krause, Gleiwitz Kronprinzenstr. 30. Tel. 4852

Gesucht selbständiger Laborant oder Laborantin für Ausland (Kontrollproben, Blei-u. Zinkfotation). Ausföhrliche Eilangebote an Hotel „Vaterland“ W. Meyer, Bielitz OS.

Stellen-Angebote weiblich

Möglichst sofort wird für ein 3000 Morgen grosses Gut im Wartheau, in unmittelbarer Nähe einer Grossstadt, perfekte Gutsekretärin in Vertrauensstellung gesucht. Bewerberin muss neben guter Allgemeinbildung Lohnbuchhaltung, sowie Kasse übernehmen können. Selbständiges Arbeiten wird verlangt. Polnische Sprache erwünscht. Flotte Maschinenschreiberin ohne Stenografie wird verlangt. Hof- und Speicheraufsicht muss übernommen werden, da es sich um Zucht- und Saatgutbetrieb handelt. Kost und Wohnung im Haus. Familienanschluss wird gewährt. Angebote unter 3259 V.

Zuverlässige Hilfskraft mit Kochkenntnissen zur Führung eines Haushaltes und Sprechstundenhilfe mit Praxis von alleinestehender Ärztin gesucht. Vorzustellen täglich von 14-15 Uhr. Kattowitz, Hotel Savoy.

Riga. Für das Sekretariat einer grösseren reichsdeutschen Bauunternehmung in Riga wird jüngere, intelligente Dame mit Lyzealbildung und sehr guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschriften per sofort oder zum baldmöglichsten Stellenantritt gesucht. Einreisegenehmigung wird sofort erwirkt. Nur vollständige Eilangebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung unter Angabe des baldmöglichsten Antrittstermines sind zu richten an Regierungsverwaltung Dr.-Ing. Hüser, Hamburg 39, Sierichstrasse 68.

Direktionssekretärin für ein grosses Unternehmen der Schwerindustrie in der Nähe Bielitz-Sarbusch gesucht. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter 3235 V

Tüchtige Friseurin sofort gesucht. A. Roth Schlesienstr. Beuthener Strasse 20.

Hausangestellte oder alleinstehende Frau, durchaus ehrlich und zuverlässig, für sofort oder später gesucht. Slotta, Fleischerei, Beuthen OS., Bismarckstrasse 20.

Für gepflegten Offiziershaushalt wird sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht Major H. Ahrens, Berlin-Gatow, Heldeberger Weg 11.

Hausgehilfin oder Stütze mit Kochkenntnissen, wegen Heirat der jetzigen, in kleinen Haushalt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau Helwig, Dresden N. Metzger Strasse 1.

Älteres Alleinmädchen, mit Kochkenntnissen per bald, spätestens 1. September, für mittleren Haushalt gesucht Molkerei, Pawlowitz OS.

Kinderliebe Hausgehilfin oder Stundengeldige wegen Verheiratung der bisherigen, gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Bergassessor Ilsemann, Königshütte Oberschl., Redenstr. 19.

Stellen-Gesuch weiblich

Stenotypistin, Anfängerin, mit guter Ausbildung, sucht Stellung. Angebote unter 3110 G.

Suche Vertrauensstellung im frauenlosen Haushalt, mögl. Arzt. Uebernahme schriftliche Arbeiten. Angebote unter 3115 G.

Mietneue

Trockene Lageräume im Zentrum von Kattowitz für sofort gesucht. Tel. Ruf 30216.

Garage für LKW in oder bei Kattowitz sofort gesucht. Verlag der Kattowitzer Zeitung, Kattowitz, Roomstr.

Wohnungstausch

Wer tauscht Stube und Küche in Zalenze gegen ebensolche in Schwienichowitz? Angebote unter 3059 G.

Tausche 2 Stb., Küche, Beigel, Kattowitz-Ost od. 3 Stub., Küche, kl. Gart. (Siedlungshaus) Kattowitz-West, gegen 4 Stuben, Küche, Bad, mögl. kl. Gart., in Umgebung Kattowitz, Pless oder Gottschalkowitz. Angebote u. 3036 G.

Gleiwitz — Kattowitz. Tausche meine Wohnung in Gleiwitz, Bahnhofsnähe, bestehend aus Stube, Küche und sonstigem Komiort gegen ebensolche oder 2-Zimmer-Wohnung in Kattowitz. Angebote unter 3016 G.

Tausche schöne Stube und Küche in Zalenze gegen ebensolche im Stadtteil Kattowitz. Angebote unter 3060 G.

Sehr schöne 5-Zim.-Whg., mitte Ad.-Hitler-Str. Königsh. geg. 5-6 Zimmer nur mit Gas, zu tauschen geg. Angeb. u. K 569 an Katt. Ztg., Königshütte.

Hausmeisterwohnung, 2 Zimmer und Küche in Idawische, gegen gleiche Wohnung ohne Hausmeisterei zu tauschen gesucht. Idawische, Finkenherd 9b / Nyez.

Sonnige Stube und Küche in Königshütte-Ost gegen ebens. oder grössere in Königshütte-Ost oder Umgeb. zu tauschen geg. Angeb. unt. K 575 an die Katt. Ztg. Königshütte Oberschl.

Tausche 2 Zimmer, Küche und Beiglass gegen gleiche Wohnung oder grosses Zimmer, Küche und Beiglass. evtl. mit Hausmeisterei in Kattowitz oder Bismarckhütte. Ang. unt. 3076 G.

Tausche 2 Zimmer und Küche, Stadt Kattowitz, gegen 2 Zimmer, Küche u. Bad in Idawische oder Panewnik. Angebote unter 3075 G.

3-Zimmer-Wohnung mit Beiglass in Kattowitz-Ost, Krak. Str. gegen gleichwertige in Kattowitz oder Vororte zu tauschen gesucht Angebote u. 2912 G.

Stube und Küche mit Beiglass in Schoppnitz, Drosselweg 3, Wohn. 7, gegen 2 Stuben und Küche in Kattowitz zu tauschen gesucht. Edmund Sarna, Schoppnitz, Drosselweg 3.

Tausche Stube und Küche in Kattowitz-Nord gegen 2 Stuben und Küche oder eine Stube und Küche in Kattowitz-Ost oder Umg. Ang. unt. 3091 G.

Erstkl. 1-Zimmer-Wohnung m. Küche, Entree und Bad in Königshütte geg. gröss. Wohn. mit Bad in Beuthen, Kattowitz oder Königshütte in gutem Hause zu tausch geg. Ang. u. K 575 Kattow. Ztg. Königshütte Oberschl.

Möbl. Zimmer Mietgesuche

Gut möbl. sauberes Zimmer wird von Treuhandsellschaft für Angestellte gesucht Angebote aus guten Häusern erbeten unter 2769 G.

Freundl. möbl. Zimmer für 15. 8. bzw. 1. 9. 42 von Reichnährstandbeamten in Kattowitz gesucht. Ang. unter 3061 G.

1-2 möblierte Zimmer in besserem Hause sofort oder später für leitenden Angestellten gesucht Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Kattowitz Zietheinstrasse 8, Ruf 31468.

Ehepaar, meist auf Reisen, sucht Doppelzimmer in Stadt oder Land. Bettwäsche kann gestellt werden. Angebote unter „WK 741“ an Obereschl. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstrasse 12.

Herr sucht für sofort sauber möbl. Zimmer in Kattowitz. Angebote unter 3098 G.

Zum 1. 9. oder später möbl. Zimmer gesucht. Angebote unter 3096 G.

Gut möbl. Zimmer, mögl. Baden, lzw. fliess. Wasser, von ruhig. Herrn gesucht. Angebote unter 3261 V.

Möbl. Zimmer von berufstätiger Dame sofort gesucht. Angebote erb. unter Nr. 3260 V.

Möbl. Zimmer von Pol.-Beamten für sofort oder 15. August gesucht. Angebote unter 3092 G.

Einfamilienhaus oder kleinere Villa zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter K 570 an die Kattowitzer Zeitung in Königshütte Oberschlesien.

Akkordeon, etwa 80 Bässe, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter 3238 V.

Künstl. Höhenonne u. Akkordeon zu kaufen oder gegen Damen-u. Herrenfahrrad zu tauschen. Angeb. u. 3055 G

Gebr. Schneidernähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 3058 G.

Siehe gut erhaltene Backhaube für Gasheizung. Angebote unter 2920 G.

Verkäufe

Kinderbett 30 M. u. gr. Bett mit guter Matratze 55 M. Angebote u. 3045 G.

Neues Kinderauto 85 M., hohe Schuhe Gr. 43, 20 M., Anzug Gr. 1.78 50 M., zu verk. oder zu tauschen gegen elektr. Plattenspieler. Ein wollener Damendachanzug gegen 1 Paar Damenschuhe, Gr. 35/36 zu tauschen. Angeb. u. 3049 G

Rampffahrlöcher in allen Abmessungen. Kiefern und Fichte, sofort lieferbar. Anfragen erbeten unter 3245 V.

Für Grosverbraucher pp. Handwaschpaste in Einern Deutschen Pfeffer in Paketen a 500 gr. — Wehrmacht Suppen und Suppenpulver gegen Bettstelschein. (Vertreter gesucht). G. H. Bräuer, Breslau I, Ring 51.

Eisenbereifte Holzspeichenräder, 1000 mm ganzer Ø, Reifenbreite 3 1/2", 200 Stück, auch einzeln, ausserdem verschiedene andere Grössen, verkauft ab Lager Berlin: Hans Wothje, Berlin Schönberga 5 Postfach 524

Löt-, Heiz- und Kochapparate aus schwedischer la Produktion für vor dringlichen Bedarf lieferbar. Spezial Anfragen zwecks Angebotsabgabe erbeten an: Fa. Hellmuth Haumann, Industriehäufel, Görlitz, Landhausweg 9, Tel. 2376.

Tauschgesuche

Tausche Dreirad gegen Puppenwagen. Kattowitz, Andreasstrasse 10, W. 11.

Tausche Herren-Armbanduhr gegen Akkordeon. Angebote unter 2921 G.

Damenfahrrad, neuw., gegen Schreibmaschine oder elektr. Grammophon zu tauschen. Angebote erb. unter T 596 an die Kattowitzer Zeitung, Teschen.

Tischbillard, komplett mit Marmorplatte, wenig gebraucht, gegen Foto Apparat zu tauschen. Ang. u. 3069 G.

reinigung Eisen übergegangen sind. (Reichsanzeiger Nr. 182 vom 6. 8. 1942).

Donauschiff zur Zelluloseerzeugung

Im Ueberschwemmungs- und Deltagebiet der unteren Donau verfügt Rumänien über einen wertvollen Rohstoff, der nunmehr der Zellulosegewinnung nutzbar gemacht werden soll. In dieser Gegend befinden sich nämlich Schiffbestände, wie sie in solcher Ausdehnung in ganz Europa nicht wieder anzutreffen sind. Allein im Delta wird die Fläche, die fast ausschließlich mit Schiff und Binsen bestanden ist, auf rund 300 000 Hektar geschätzt. Zusammen mit anderen Beständen dürften in ganz Rumänien sogar rund 500 000 Hektar für die Schiffgewinnung zur Verfügung stehen. Bei einer Verjüngung auf die leicht zugänglichen Gebiete wäre zurzeit mit einem Anfall von 1,4 Mill. Ton. Schiff zu rechnen.

Befriedigende Währungsentwicklung in den japanischen Südgebietern

Der Direktor der Südpazifik, General Duchi, besichtigte Südjawa und äußerte über seine Eindrücke, daß das Kreditgeschäft noch nicht lebhaft, dagegen aber der Umlauf des Gumppo befriedigend sei. Man merke den Unterschied gegenüber China. In den Südgebietern fehlten die Störungen, weil keine feindliche Währung gleichzeitig umlaufe. An einzelnen Stellen sei es nötig, die Noten in kleinsten Nennwerten auszugeben.

Erdöl-Ausbeutung in Rumänien neu geregelt

In Anwendung des neuen Erdölgesetzes hat in der rumänischen Erdölbudrie bereits ein Zusammenschluß der kleineren und größeren Unternehmungen begonnen. Durch die vor kurzem erfolgte Aufteilung des in den Händen des Staates befindlichen erdölreichen Terrains in zwölf geologische Strukturen sind bereits acht den zusammengefügten Gesellschaften zur Ausbeutung übergeben worden, für die restlichen vier werden zur Zeit noch Verhandlungen geführt. Für die bereits vergebenen acht Strukturen sind Investitionen im Gesamtwert von 2 Mrd. Lei vorgesehen.

Der Roheiseneinsatz im Siemens-Martin-Ofen

Durch eine Anordnung vom 26. 3. 1935 hatte die Reichsstelle für Eisen und Stahl verfügt, daß bei der Erzeugung von Siemens-Martin-Stahl neben Schrott 6,5 vH. der Stahlausbringung an Roheisen einzufügen seien. Durch eine Anordnung vom 18. Juni 1936 war dieser Satz auf 10 vH. erhöht worden. Durch je eine Anordnung vom 1. 7. 38 und vom 11. 12. 39 wurden diese Bestimmungen auf die Ostmark und das Sudetenland ausgedehnt. Nunmehr werden diese 4 Anordnungen durch eine neue Anordnung der Reichsstelle für Eisen und Stahl aufgehoben. Die Aufhebung hängt damit zusammen, daß diese Aufgaben inzwischen an die Reichs-

Vor der Ernte

Eine Vorschätzung der Ernte war schon immer eine mißliche Angelegenheit. In der liberalen Zeit diente sie vielfach nur dazu, um mit Hilfe der dadurch zu erreichenden Preiszuwächungen Spekulationsgewinne zu machen. Aber auch einer objektiven Schätzung bieten sich ja viele sachliche Schwierigkeiten, die sowohl durch unerwartete Wetterveränderungen, als auch durch schwankende Arbeiterverfügung, plötzliches Auftreten von Schädlingen ufm. veranlaßt sein können, daß ihr immer erhebliche Unsicherheitsfaktoren innegewohnt haben. Die wirklichen Ernten sind dann auch von den Vorschätzungen nicht selten ganz erheblich abgewichen. In Deutschland sind deshalb die Vorschätzungen schon vor dem Kriege nicht mehr veröffentlicht worden. Im Kriege kommen zu den schon immer vorhandenen Schwierigkeiten neue hinzu. Die Schärer sind zum Teil infolge Einberufung durch weniger bewanderte Vertreter ersetzt worden, die Bauernfrauen kennen oft die Größe der jeweils bebauten Flächen nicht so gut wie ihr einkaufender Mann ufm. Argend eine genaue Zahl über die kommende Getreideernte zu sagen, ist deshalb unmöglich, so sehr auch der Wunsch bestehen mag, über den Ernteausfall Genaueres zu erfahren. Immerhin kann soviel gesagt werden, daß das Getreide recht gut stehen wird. Natürlich ist dabei zu bedenken, daß es sich zum großen Teil um Sommergetreide handelt, weil das Wintergetreide auswinterterte; die Erträge des Sommergetreides sind aber auch bei guter Ernte geringer als die des Wintergetreides. Wir dürfen also annehmen, daß unsere Brotversorgung, zumal die Getreidemenge als ausgezeichnet bezeichnet werden kann, voll und ganz gesichert ist. Wir werden auch den durch das starke Hereinströmen ausländischer Arbeiter verursachten Mehrbedarf ohne weiteres befriedigen können. Auch die Kartoffelernte verspricht gute Ergebnisse. Das Wetter war bisher den Kartoffeln ebenso wie dem Getreide sehr günstig. Die Frühkartoffelernte war bereits sehr gut. Wir können infolgedessen eine

Dem Werbungtreibenden gehört die herwanachsende Käuferschicht.

Sparkonten, Kredite Zwischentfinanzierung von Aufträgen Bankhaus Eichborn & Co Filiale Kattowitz, Mühlstr.

„... endlich von der Fußflechte befreit!“

Jeder kann einmal — trotz aller Sauberkeit — von diesem hartnäckigen Pilz befallen werden, der durch Übertragung in die Zehenzwischenräume gelangt. Dann spüren Sie ein lästiges Fußjucken, es zeigen sich kleine Bläschen, feuchte Stellen, schmerzhafte Hautirrit. Wärme und Schweißbildung begünstigen die Ausbreitung dieser lästigen Beschwerden. Wichtig ist es, schon bei den ersten Anzeichen Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, anzuwenden. Um so schneller werden Sie diese häßlichen Erscheinungen los. Beträufeln Sie morgens und abends die befallenen Stellen mit Ovis. Ovis dringt tief in die Oberhaut ein und tötet die Pilzbildung in der Entwicklung ab. Ovis ist in jeder Apotheke erhältlich.

Mit Nivea haushalten! Nivea stets im Schatten und verschlossen aufbewahren, dann kann nichts durch Sand oder Hitze verderben. — Nie mit nasser Haut sonnenbaden. Zuerst nur kurze Zeit bestrahlen.

Mit Nivea haushalten! Nivea stets im Schatten und verschlossen aufbewahren, dann kann nichts durch Sand oder Hitze verderben. — Nie mit nasser Haut sonnenbaden. Zuerst nur kurze Zeit bestrahlen.

Horst Georg, Wolfgang Joachim, Zwei stramme Jungens als erste Kinder angekommen. Frau Maria Rosetz, geb. Gernsbach, z. Zt. Städt. Krankenhaus, Privatklinik Dr. Schmidt, Hindenburg, Wilhelm Rosetz, Kreis- sozialwahrer der DAF., Krenau, Hindenburg, den 4. August 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Ilse Günther, Laurahütte — Hermann Eberhardt, Obergeir., z. Zt. Osten.

Als Verlobte grüssen: Adolf Kuznik und Anni Jarosch. Ober-Lazisk, Kr. Pless OS., im August 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Erna Lubetzi — Flieger Wenzel Zogornik, Königshütte, Kattowitz, den 11. 8. 42.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sprechen wir auf diesem Wege allen unseren Verwandten, Bekannten, insbesondere der Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerks und der DAF. Ortsverwaltung V unseren herzlichsten Dank aus. Theodor Maron und Frau Lydia, geb. Hallek, Schoppnitz, Krakauer Strasse 16.

Sart traf mich die schmerzliche Nachricht, daß mein einziger Sohn, mein lieber, sonniger Junge, der Gefr. u. Unteroffiziersanw.

Günther Scholz
Inh. des Inf.-Sturmabzeichens im Alter von 21 Jahren, in einer Nachrichtenkompanie bei den Kämpfen um Boronisch am 20. Juli d. Jz., getreu seinem Eid für Deutschlands Größe und Zukunft gefallen ist. Mit seinem Tod verliere ich alles.
Kattowitz, im August 1942.
Grünfr. 16.

In tiefster Trauer:
Carl Scholz
und alle Verwandten.

Mit uns trauert die Gefolgschaft der Firma
Scholz & Freker.

Uns erreichte die erschütternde Nachricht, daß am 27. Juli 1942, in soldatischer Pflichterfüllung für Führer und Großdeutsches Land mein innigster, herzlichster Bruder, unser herzensguter Papi, Bruder und Schwiegerjohn, der

Willi Włodarczyk
kurz nach seinem 28. Geburtstag den Heldentod gestorben ist.
Kattowitz, im August 1942.
Grundmannstraße 21.

In tiefstem Schmerz:
Hofanie Włodarczyk, geb. Schöffel, als Gattin, Christine und Gerhard, als Kinder Richard Włodarczyk, z. Zt. im Osten, als Bruder, Paul Schöffel, als Schwiegervater, und Annerwandte.
Seelenamt: Sonntag, 30. 8., um 6.30 Uhr, in der Kirche Kattowitz-Df.

Voller Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen erhielten wir die traurige, für uns noch unfaßbare Nachricht, daß mein innigster, herzlichster Sohn, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Schütze Erich Warmus
Inhaber des Sturmabzeichens im Alter von 24 Jahren, bei den schweren Kämpfen um Boronisch am 20. Juli gefallen ist.
Tichau, im August 1942.

In tiefem Schmerz:
Wiktoria Warmus, geb. Dyjas, als Gattin, Georg u. Marie Warmus, als Eltern, Marie Dyjas, als Schwiegermutter, Heinrich u. Willi, als Brüder z. Zt. b. d. Wehrmacht, Charlotte u. Edeltraud, als Schwestern und Annerwandte.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Auf dem Felde der Ehre für Führer, Volk und Vaterland ließ sein junges, hoffnungsvolles Leben im Osten, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter, der

Oberschütze Reinhold Augustiniok
im Alter von 24 Jahren.
Kattowitz-West, im August 1942.
In tiefstem Schmerz:
Vincent u. Marie Augustiniok, geb. Sodawitzki, als Eltern, Ernst u. Rita, als Geschwister, Wia Augustiniok, als Schwägerin u. Annerwandte.
Seelenamt: Dienstag, 18. 8., 7.15 Uhr, in der Josefstraße Kattowitz-West.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise mitfühlender Teilnahme, die uns anlässlich des Heldentodes meines lieben Sohnes, unbegreiflichen Bruders, Schwagers und Bräutigams, des Pioniers Wilhelm Ziola, entgegengebracht wurden, sprechen wir allen Verwandten, Bekannten, sowie den Mitbewohnern des Hauses und allen denen, die am Seelenamt teilgenommen haben, unseren herzlichsten Dank aus. Ein herzliches „Gott vergelt's“ der Geistlichkeit.
Myslowitz, Trzebinia, im August 1942.
Wiktoria Ziola, als Mutter.

Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß nach fast 12 1/2 Monaten, im schweren Kampf gegen den Bolschewismus, am 12. Juli 1942 bei Boronisch für seinen Führer und Großdeutsches Land mein heißgeliebter und unvergeßlicher Sohn, der

Gefreite Heinrich Kandziara
im Alter von 26 Jahren den Heldentod starb.
Antonienhütte, d. 9. August 1942.

In tiefster Trauer:
Marie Schmygel, geb. Michalski, als Mutter, Konrad Schmygel, als Stiefvater, Georg Kandziara, z. Zt. im Osten, Alfred Kandziara, als Bruder, Konrad Schmygel, als Stiefbruder z. Zt. im Osten, Helene Bielant, geb. Kandziara, als Schwester, Paul Bielant, als Schwager, Marika Kandziara, geb. Dwozragel, Gertrud Kandziara, geb. Gonjor, als Schwägerinnen.

In soldatischer Pflichterfüllung fiel am 20. 7. 1942 in den Kämpfen um Boronisch im Osten für Führer und Großdeutsches Land mein guter Gatte, mein innigster, herzlichster Sohn u. Bruder, Schwager und Onkel, der

Kanonier Edmund Parusel
im Alter von 26 Jahren.
Ruda D.-S., im August 1942.
In tiefer Trauer:
Herta Parusel, geb. Konezalla als Gattin, Susanna Parusel, geb. Grötschla, als Mutter, August, Emil, Mag, zur Zeit bei der Wehrmacht, Heinrich, als Brüder, Gertrud, Anni, Marie, als Schwestern, Paul Plewitt, als Schwager, Marika und Helene, als Schwägerinnen, Elisabeth, als Nichte.
Seelenamt: Freitag, den 14. 8., um 8 Uhr, in der Marienkirche.

Statt eines frohen Lebenszeichens erhielten wir die noch unfaßbare Nachricht, daß unser innigster, herzlichster Sohn, herzensguter Bruder und Neffe, der

Schütze Waldemar Wiczorek
im blühenden Alter v. 20 Jahren in den schweren Kämpfen bei Boronisch am 16. 7. 1942 den Heldentod starb.
Antonienhütte, Friedenshütte, Neke (Hannover), im Aug. 1942
In tiefer Trauer:
Oskar Wiczorek u. Frau Anna, geb. Copp, als Eltern, Herbert, Riesel, Gerhart, Helmut u. Eberhard, als Geschwister u. alle Annerwandten

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 10. 8. 1942, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, mein guter Vater, Schwiegervater, unser herzensguter Opa und Onkel

Platzmeister a. D.
Philipp Dylla
im ehrenvollen Alter von 80 Jahren.
Kattowitz, den 11. August 1942.
In tiefer Trauer:
Alois Dylla, als Sohn und Annerwandte.
Beerdigung: Donnerstag, den 13. August 1942, nachm. 16 Uhr, von der Friedhofskapelle Bismarckstraße.

Am Dienstag früh entschlief nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Karl Hartmann
im Alter von 74 Jahren.
Lipine, am 11. August 1942.
In tiefer Trauer:
Walecia Hartmann, geb. Kubna Gertrud Piech, geb. Hartmann, Marie Kubna, geb. Hartmann, als Töchter, August Kubna, als Schwiegerjohn, nebst Kindern und Annerwandten
Beerdigung: Freitag, 14. August, um 8.30 Uhr, vom Trauerhause, Lipine, Hermann-Göring-Str. 14

Statt Karten.
Mit bewegtem Herzen spreche ich allen für die warmherzige Anteilnahme an meinem Schmerz beim Verlust meines teuren Lebenskameraden, Frau Ilse Sonnenhofen, meinen tiefgefühlten Dank aus. Innigsten Dank für das Geleit zur letzten Fahrt, für die über das Grab hinaus befundene Liebe und Freundschaft durch Wort u. Schrift, für jede erwiesene Hilfe, sowie für die zahlreichen, herrlichen Kränze und Blumen. Besonderen Dank den Herren Prälat Schwiok u. Dr. Reinelt, dem Bergdechant Sosnowitz, den Herren Betriebsbeamten von den Dombrowa-Gruben, der Ortsgr. Sosnowitz-Df der NSDAP. und allen Nachbarn in der deutschen Kolonie Sosnowitz.
Sosnowitz D.S., im August 1942.
Josef Sonnenhofen, Bergdechant, inspektor und Oberltn. d. B.

Büßlich und unerwartet entfiel uns der Tod am 9. 8. 1942 unser innigstgeliebtes, herzensgutes

Hänschen
im Alter von 9 Monaten und 10 Tagen.
Schwientochlowitz, d. 11. 8. 1942
In tiefem Schmerz:
Walter Schöste und Frau Maria, geb. Rienzyl, und Schwestern Lydia.
Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter und Großmutter, jagen wir auf diesem Wege allen unser herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Bewohnern des Hauses, sowie Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte am Grabe.
Familie Suchanek.
Königshütte-Bismarck, Leßingstr. Nr. 5, Berlin, Breslau, Bielitz, den 11. August 1942.

Dankfagung.
Für die wohlwollende Teilnahme an der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin Anna Koniechny, sowie die schönen Kranzspenden, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus allen Verwandten, Bekannten u. Mitbewohnern. Besonderen Dank dem Deutschen Frauenwerk und Herrn Pfarrer Sliwa, Eintrachthütte, den 10. Aug. 1942
Der tieftrauernde Gatte:
Alfred Koniechny.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu der am Freitag, dem 28. August 1942, abends 8 Uhr, im Hotel Kuffieta, Myslowitz, stattfindenden 36. ordentl. Hauptversammlung ergeben ein. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes für 1941 sowie Vorlage des Jahresabschlusses. 2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrates. 3. Genehmigung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns. 4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. 6. Genehmigung der Reichsmarkberichtigungsabrechnung per 1. Januar 1942. 7. Beschlussfassung über die Dienstanweisung für Vorstand und Aufsichtsrat. 8. Verschiedenes. Die Jahresrechnung und die Bilanz für das Geschäftsjahr 1941 liegen in unserem Geschäftslokal, Myslowitz, Plesser Strasse 15, zur Einsicht unserer Genossen aus.
Der Aufsichtsrat: gest. W. Richter, Stellv. 1. Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Verschiedenes
Herrenuhr und Brieftasche mit wichtigen Ausweisen am 9. 8. nachts in Kattowitz, Holzstrasse, verloren. Inliegendes Geld kann behalten werden. Abzugeben im Fundbüro Kattowitz.

Bielitz OS. oder Ustron-Weichsel Landaufenthalt auf ländlichem Betrieb sucht junge, 30jähr. Frau aus Westdeutschland (Köln). Evtl. Mithilfe geboten. Angebote mit monatl. Pensionspreis erbeten unter 2939 G.

Abhanden gekommen: Braunes Portemonnaie mit Reissverschluss und folg. Inhalt: 1 gold. Halskette, 1 Paar Brillantohrringe, 1 Trauring M. P. 5.10.33, silb. Halskette mit 2 Anhängern, 1 Rosenkranz, 1 silb. Kette, poln. Silbermünzen, 1 Quittung über 15 RM. und über 100 RM. Bargeld. Abzugeben gegen gute Belohnung im Fundbüro Kattowitz, Hardenbergstr.

Schwarze Katze entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Hagel, Kattowitz, Grundmannstrasse 2.

Gesucht Lagermöglichkeit für vollständige oder teilweise zerlegte Stromerzeugungsanlagen (Dieselmotoren, Aggregate usw.) auf mehrere Monate. Bahnanschluss und Kran von mindestens 15 T. Bedingung. Angeb. unter B. L. 4052 an Ala München II.

Amtliches
3 F 4/42 Aufgebot.
Die Freiwillige Feuerwehr in Darkau (Ochotnica Straß Pożarna w Dawkowie), vertreten durch den Amtskommissar f. den Amtsbezirk Freistadt-Land hat das Aufgebot des angelegten verloren gegangenen Sparkassenbuchs des Spar- und Vorschußvereins in Teschen-Ver. Nr. 1011 lautend auf 321,91 Zloty per 31. 12. 1938, ausgestellt auf den Namen „Ochotnica Straß Pożarna, Dawków“ beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, den 16. Dezember 1942, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 68, anberaumten Aufgebots-termin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Teschen OS., den 3. August 1942.
Amtsgericht.

8 F 4/42. Durch Ausschlußurteil vom 5. 8. 1942 ist das Sparkassenbuch der Stadtsparkasse in Biala Nr. 18 104 über 2282,35 Zloty, ausgestellt für Konrad Ernst Starke, für kraftlos erklärt worden.
Bielitz, den 6. August 1942.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung. Betr.: Satzung über den Anschluss der Grundstücke an die Öffentliche Strassenreinigung. Ich habe für die Stadt Myslowitz eine Satzung über den Anschluss der Grundstücke an die Öffentliche Strassenreinigung erlassen, die durch den Herrn Landrat in Kattowitz genehmigt worden ist. Der Wortlaut der Satzung kann im Rathaus, Zimmer 21, während der Dienststunden auf Anforderung einen Abdruck der Satzung erhalten.
Der Bürgermeister der Stadt Myslowitz
Dr. Gollasch.

ATLAS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, BREMEN. In der am 24. Juli 1942 stattgefundenen 31. ordentlichen Hauptversammlung unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1941 mit 8% festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt nach Abzug von 10% Kapitalertragsteuer bei Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank, Bremen, Dresdner Bank in Berlin und Hamburg. Norddeutschen Kreditbank A.-G. Bremen und Filiale Hamburg. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: Staatsrat Karl Lindemann, Bremen, Vorsitz, Friedrich H. Noltenius, Bremen, stellv. Vorsitz, Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr, stellv. Vorsitz, Herbert Amann, Ham. Hamburg, Dr. Ing. ehr. Philipp Heineken, Tutzing, Hermann Helms, Bremen, Dr. jur. Walter Hoffmann, Hamburg, Franz Klaven, Hamburg. Dem Vorstand der Gesellschaft gehören an: Rudolf Blum, Dr. phil. Willy Kunze, Wilhelm Harmsen. Bremen, den 24. Juli 1942.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Schwientochlowitz, Band 6, Blatt Nr. 222, und Band 20, Blatt Nr. 723, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 7. Oktober 1942, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Adolf-Hitler-Platz Nr. 18, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

a) Schwientochlowitz, Band 6, Blatt Nr. 222: 1. Gemarkung: Schwientochlowitz, Flurbuch: Kartenblatt (Flur) Nr. 3, Parzellen Nr. 170/158, 1489/158 bis 1491/158, Grundsteuerrolle Nr. 108 Oberheiduk, Gebäudesteuerrolle Nr. 71 Oberheiduk, Wirtschaftsart und Lage (Kreis, Ortschaft, Strasse mit Hausnummer oder die sonstige ortsübliche Bezeichnung): Bebauert Hofraum in der Hermann-Göring-Str. Nr. 24 und Tunnelstrasse Nr. 15 und 17 und Acker an der Hermann-Göring-Strasse, Wohnhaus Nr. 17 (Landhaus) mit Hofraum, Hausgarten, abges. Holz- und Kohlenställen nebst Abort; Fabrikgebäude Nr. 15, Dampfkesselhaus, Metallgießerei, Rundbau im Hofe, Wirtschaftsgebäude mit Kutscherstube und Lagerräumen, Wohnhausanbau Nr. 17, Wohnhaus Nr. 24; Landhaus: mit Seitenflügel nebst Abort; Formkassenlager und Modellstube, mechanische Werkstatt, Portierhäuschen, Badehaus, Grösse: 72 a 78 qm. Grundsteuerertrag: 1,54 Taler. Gebäudesteuerertrag: 6994 Mark;

b) Schwientochlowitz, Band 20, Blatt Nr. 723: 1. Gemarkung: Bismarckhütte, Flurbuch: Kartenblatt (Flur) Nr. 6, Parzelle Nr.: 90/1, Grundsteuerrolle Nr.: 401 Oberheiduk, Gebäudesteuerrolle Nr.: 312 Wirtschaftsart und Lage (Kreis, Ortschaft, Strasse mit Hausnummer oder die sonstige ortsübliche Bezeichnung): Bebauert Hofraum Eisenstrasse, Grösse: 6 a 63 qm, Gebäudesteuerertrag: 106 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. 9. 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals die Maschinenfabrik „Transport“ früher Johann Martin, Gesellschaft mit beschränkter Haft., pflichtig in Bismarckhütte eingetragen. Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, z. B. Steuern, Zinsrückstände, Kosten der Rechtsverfolgung, sind gemäss § 37 IV, 45 Zvg. spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden § 45 II Zvg. und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. § 110 Zvg. Zu ihnen rechnen die vor der ersten Beschlagnahme zuletzt fällig gewordenen Beträge also bei nachträglicher Zahlung und vierteljährlicher Fälligkeit hier die Zinsen für die Zeit bis 30. 9. 1936.

Es ist zweckmässig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstück bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zu Protokoll der Geschäftsstelle zu erklären.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Die Preisbehörde: Landrat des Kreises Kattowitz, Kreisbauamt Akt.-Z. 6202/1, in Kattowitz hat durch Bescheid vom 2. 2. 42 das höchstzulässige Gebot für das Gesamtgrundstück mit Gebäuden ohne Maschinen auf 65 000 RM festgesetzt. Gegen diesen Bescheid kann jeder am Vollstreckungsverfahren Beteiligte binnen 2 Wochen, nachdem ihm diese Terminbekanntmachung zugestellt worden ist, bei der Preisbehörde die Beschwerde erheben.

Abzugebende Gebote bedürfen der Genehmigung: Genehmigungsbefähigt ist die untere Verwaltungsbehörde (in den Landkreisen der Landrat, in den Stadtkreisen der Oberbürgermeister). Nicht genehmigte Gebote sind unwirksam und zurückzuweisen.

Königshütte Oberschl., den 28. Juli 1942.
Das Amtsgericht
gez. Schneider Amtsgerichtsrat.
Beglaubigt: Czolko, Justizangestellte.

Handelsregister
Amtsgericht Bielitz.
Für Angaben in (—) keine Gewähr.
Neueintragen:
30. Juli 1942.

— A 593 Bie — Alois Swierok (Kohlenhandel), Ellgoth, Kreis Bielitz OS. (Nr. 113). Geschäftsinhaber: Alois Swierok, Kaufmann, Ellgoth, Kreis Bielitz OS.

— A 594 Bie — Robert Sohlich (Koks-, Kohlen- und Holzvertrieb), Bielitz OS. (Scholzstr. 8). Geschäftsinhaber: Robert Sohlich, Kaufmann, Bielitz OS.

— A 16 Kenty — Alfons Czader (Gaststätte u. Gemischtwarenhandlung), Altdorf, Kreis Bielitz OS. (Nr. 40). Geschäftsinhaber: Alfons Czader, Gastwirt und Gemischtwarenhändler, Altdorf, Kreis Bielitz OS.

Amtsgericht Bielitz OS., den 30. Juli 1942.

Veränderung:
— B 65 Bie — Ziegenwälder Wasserleitungsgesellschaft Nieder-Ohlsich, Gesellschaft m. b. H., Bielitz. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 2. 6. 1942 ist das Stammkapital der Gesellschaft auf Grund der Verordnungen vom 3. 2. 1941 über Reichsmarkberichtigungsmaßnahmen „Umstellungsmassnahmen in den eingegliederten Ortschaften auf 27 000 — RM umgestellt. Durch denselben, Gesellschafterbeschluss ist der Gesellschaftsvertrag in Artikel II (Zusammensetzung des Stammkapitals) geändert.

Filmtheater

Ufa-Theater Rialto Kattowitz. Morgen letzter Tag! „Liebeschule“ mit Luise Ullrich, Heesters, Staal. 15.15, 18, 20.45 Uhr.
Ufa-Theater Casino Kattowitz. Morgen letzter Tag! „Rakoczy-Marsch“ mit Gust. Fröhlich, Camilla Horn. 15.15, 18, 20.45.
* Für Jugendliche nicht zugelassen.
** Für Jugendliche zugelassen.

Gloria-Palast Kattowitz. Der grösste Lustspielerefolg der letzten Jahre! H. Moser, Theo Lingen in „7 Jahre Pech“. Wochenschau — Kulturfilm. Wiederaufführung! Jugendliche zugelassen. Täglich: 15.30, 18, 20.30 Uhr.
Capitol-Lichtspiele Kattowitz. „Warum lügt Fräulein Käthe?“ mit Dolly Haas, Albrecht Schönhals, Ida Wully. Deutsche Wochenschau — Kulturfilm. „Gebändigte Naturgewalten.“ Für Jugendliche nicht zugelassen. Täglich: 16.15, 18.15 und 20.30 Uhr.

Colosseum Kattowitz. Von Dienstag bis Donnerstag: „Da stimmt was nicht“. Ein bezauberndes Lustspiel mit: Viktor de Kowa, Adele Sandrock, Ralph Arthur Roberts, Paul Heidemann, Lizzi Holzschuh. Nach dem Hauptfilm die Deutsche Wochenschau. Wo. 16, 18.15, 20.45 Uhr. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Atrium Kattowitz, Woyschstrasse 19. Anfangszeitung Wo. 15.30, 18.10, 20.50, So. 15.15, 18.00, 20.45 Uhr. Willy Birgel, Karin Hardt, Maria Nicklisch, Alexander Golling, „Kameraden“. Der Bavaria-Grossfilm vom Kampf und Opfer eines Patrioten. — Die neueste Deutsche Wochenschau. Für Jugendliche zugelassen.

Union-Lichtspiele, Kattowitz, Grundmannstr. 25. Tägl. 15.15, 18.00, 20.45. Geschl. Vorst. Num. Plätze. „Unsere kleine Frau“ mit Käthe von Nagy, Albert Matterstock, Paul Kemp, Grete Weiser. Kulturfilm. Nach dem Hauptfilm: Die neueste Deutsche Wochenschau. Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.

Lichtspielhaus Ruda. Bis Donnerstag, den 13. 8.: Harry Piel in „Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt“. Jugendliche nicht zugelassen. Die neue Deutsche Wochenschau.

Gaststätten

Gaststätten-Ruhetag! Heute sind folgende Kattowitz Lokale geschlossen: Bräuer Amand, Reichshallen, Adolf-Hitler-Platz; Wiener Kaffee, Friedrichplatz 1; Gaststätte Hoffmann, Höferstr. 2; Gaststätte Josef Jelen, Mühlenstrasse 39; Erlirschungquelle, Bahnhofstrasse 15; Gaststätte Hindenburg, Hindenburgstrasse 1.

Geschäfts-Empfehlungen

Stempelfabrik und Graviranstalt E. Franitz & Co. Kattowitz. Poststrasse 10 Fernruf 34189.

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit“! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füßel!

Das Lekannte Lederwarengeschäft J. Waclaw, kom. Verwalter Martha Rudkowski, Kattowitz, Poststr. 2. Kommen Sie zu uns und wir beraten gern beim Einkauf.

Kreide, Trockenfarben, Malerwerkzeuge. Ostdeutsches Farbenhaus. Kattowitz Schillerstrasse 31.

Man kauft nicht das erste beste, man kauft Qualität! Wir sind bemüht die Wünsche unsern Kunden nach Möglichkeit zu erfüllen. R. Niewrzendowski, Gardinengeschäft, Kattowitz, Grundmannstrasse 30.

Lothar Marzoll, Kaufhaus, Kattowitz, Grundmannstr. 2, Ruf 31545. Spinnstoffe — Damen-, Herren- und Kinderartikel — Kurzwaren.

Je behaglicher es in den eigenen vier Wänden ist, umso lieber bleibt man daheim. Kahle Wände wirken ungemütlich, schöne Bilder aber schmücken jeden Raum. Es wäre deshalb einmal zu überlegen, ob Sie in diesem Jahre etwas Besonderes schenken könnten. Sagen wir mal eine Original-Radiierung oder ein Original-Gemälde? Sie beschenken sich und Ihr Heim. Sie geben Ihr Geld für ein Dauer Geschenk aus, das auch nach Jahren seinen vollen Wert behält. In unserer Ausstellung werden gewiss auch Bilder sein, die Ihrem Geschmack so recht entsprechen. Ansehen — nachfragen Harry Schneider, Schreib-Papierwaren und Buchhandlung, Kattowitz, Grundmannstrasse 21, Ruf 56437.

Firmenschilder, Holz- und Metallbuchstaben, Emailleschilder liefert W. Quittek, Kattowitz, Heinzelstr. 8, Ruf 33448.

Ruf 330261 Neonlicht-Reklamen, Buchstaben-Schilder-Transparente, Verkehrsschilder, Werbe-Plakate beim Fachmann Franz Pawlik, Meister für Schilder u. Lichtreklamen, Kattowitz, Bücherplatz 1. Lieferung nach allen Orten.

Glaschleiferei, Spiegelfabrik, Glashandel. Schlesische Spiegel- und Glaschleiferei. Treuhänder Leopold Mitrenka, Kattowitz, Roonstr. 2, Ruf 91397

Medizinflaschen- u. Glaswaren-Großhandel Franz Joneczyk, Kattowitz, Friedrichstrasse 30, Ruf 32158.

Briefmarken, ehem. polnische, bessere wie: Krakauer, Rotes Kreuz, „Na Skarb“. Warschauer-Blocks, Kattowitz Ausstellung, Stratosphären-Blocks, Trio-Blocks, und alles von: Polnischer Hafen, Post in Danzig — gekauft stets zu besten Tagespreisen: Gertrud Piotrowski, Briefmarkenhandlung, Thorn, Auf der Bache 2.

Rattenbekämpfung sofort erfolgreich und radikal durch das Spezialpräparat H.-Bex. Preis p. Packung (240 Stück) 5.40 M. ab Wien. Nachnahmeversand durch Fa. A. Streit, Wien 110, Gymnasiumstrasse 23.

Nasse Füße? Weg damit: Schütz' die Sohlen durch „Soltit“! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstossend!

Jodana-Tinktur, das bewährte Mittel für die Haus- u. Werkapotheke, desinfiziert sofort gründlich Wunden, Risse, Hautabschürfungen, wirkt lindend und beschleunigt die Heilung bei Frostschäden und Insektenstichen. Jodana-Tinktur haftet gut auf der Haut und hilft bei kleinen Verletzungen, die jederzeit vorkommen können. Verbandstoff sparen. Jodana-Tinktur ist in Flaschen und in Tupfdröcken, mit denen man die Tinktur wie mit einem Pinsel auf die Haut auftragen kann, in Apotheken und Drogerien erhältlich. R. Schering, Berlin N. 4.

Perser Kunststoffe repariert, entmottet und reinigt fachmännisch jeder Art Teppiche. Gebürtiger Perser Husgin Kerim, Arier, Kattowitz, Markgrafstr. 12, Laden, Telefon 80054.

WER LASST SICH ÜBER DAS 20.-HOHE SEIL TRAGEN?
Bei den KdF-Veranstaltungen am **Andreasplatz**
Die 4 größten Welt-Sensationen!
v. 14 bis 16. August 1942
Volksgenossen und Volksgenossinnen können sich in der KdF-Kartenverkaufsstelle melden

Warthenau
Oberschlesien
Industrie im Grünen
„Poremba“
Eisengießerei, Werkzeugmaschinenfabrik
Poremba über Zensburg O.-S.

Hermann Binder
Büromaschinen
Büromöbel
Bürobedarf
Reparatur-Werkstätte
Kattowitz
Bahnhofstraße 13a
Ruf 33664/66/67

R. Kufeke
HAMBURG-BERGEDORF 1
In Deutschland und vielen Staaten der Welt als Hersteller von Qualitätszeugnissen bekannt.

G. SCHABEROW
KATTOWITZ, SEDANSTR. 10
Fernruf 323 20
Zeichentische und Zeichenmaschinen aller Systeme
Zeichnungschränke

KNORR Suppenfrecken
Haben Sie noch einen Gemüserest, der zu einer vollen Mahlzeit nicht mehr ganz reicht, so können Sie mit einem KNORR-Suppenwürfel, der 2 Teller gute Suppe ergibt, 3-4 Teller kochen. Sie brauchen nur den Gemüserest mit etwas Wasser verdünnen, zu fertig gekochten Suppe zu geben und dann beides nochmals gut durchkochen lassen — und fertig!

KNORR
Kurzfristig lieferbar
TORPEDO 6
die tüchtige Mitarbeiterin Ihres Büros
Kurt Neukirch
BÜROMASCHINEN-BÜROBEDARF
Kattowitz • Ruf 356 2